36. Jahrgang. Mittwoch, 20. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20497. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Dezember. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers ist der **Rendant** eines hiesigen Consumvereins, Kaufmann Schüßler, gestern entflohen, als die zur Weihnacht statutenmäßig fälligen Guthaben an die Mitglieder ausgezahlt werden sollten.

London, 20. Dezbr. Der permanente Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, **Currie**, ist zum **Botschafter in Konstantinopel** ernannt worden.

Rom, 20. Dezbr. Der **internationale medizinische Congreß** wird, wie nunmehr definitiv festgestellt, in den Tagen vom **29. März bis 5. April** nächsten Jahres stattfinden.

Madrid, 20. Dezbr. Die **Aerzte Sagastas** halten eine leichte **Operation** an dem gebrochenen Bein des Ministerpräsidenten für nöthig. Das **Allgemeinbefinden** des Patienten ist gut.

Palermo, 20. Dezember. Der Fürst **v. Formosa**, der Sproß eines der angesehensten Adelsgeschlechter Siziliens, hat sich gestern **erschossen**. Als Grund des Selbstmordes wird finanzieller Ruin angegeben.

Buenos-Ayres, 20. Dezbr. Die Polizei von Rosario hat den gefangenen **Dr. Alem** ohne Befehl des Präsidenten in **Freiheit** gesetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Dezember.

Die Geschäftsstunden vom 24. und 31. Dezember.

Durch die Erwartungen, welche im Reichstage an die Interpellation der Abg. Werner und Gen. betreffend die Verlängerung der gewerblichen Geschäftsstunden bis Abends 10 Uhr am 24. und 31. d. geknüpft worden sind, hat wenigstens der Polizeipräsident von Berlin einen dicken Strich gemacht, indem er die Berücksichtigung der dahin gehenden Wünsche abgelehnt hat. Im Reichstage erklärte bekanntlich Staatsminister v. Bötticher bei Beantwortung der Interpellation, die verbündeten Regierungen seien in dieser Frage nicht competent, da das Gesetz die Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse in die Hand der Polizeibehörden gelegt habe, welche auf Grund des § 105 b. der Gewerbeordnung Ausnahmen für den Weihnachtsverkehr zulassen können. Der Polizeipräsident aber stellt sich in dem Bescheide, welchen er den Berliner Gewerbtreibenden ertheilt hat, auf den entgegengesetzten Standpunkt, indem er erklärt, es müsse bei der Schließung der Läden um 7 Uhr sein Bewenden haben, da die competenten Minister — des Innern und für Handel und Verkehr — eine Abänderung der von ihnen erlassenen Bestimmungen nicht beliebt hätten. Damit ist im Grunde gesagt, daß die Interessenten der Verlängerung der Geschäftsstunden sich an die ministerielle Instanz hätten wenden müssen, während Staatsminister von Bötticher im Reichstage den Interessenten anheimgab, ihre Wünsche den Polizeibehörden vorzutragen. Thatsächlich muß man ja anerkennen, daß die Behörden sich in dieser Sache zwischen zwei Feuern befanden. Auf der einen Seite petitionirten die Ladeninhaber um Verlängerung der Geschäftsstunden, während das kaufmännische Personal sich gegen eine Verlängerrng der Geschäftsstunden uber 6 Uhr Abends hinaus auf die Absicht des Gesetzgebers stützte, den conditionirenden Kaufleuten die Sonntagsruhe zu sichern. Im vorliegenden Falle erscheint dieser Wunsch besonders berechtigt, weil eine Verlängerung der Geschäftsstunden bis 10 Uhr den Handlungsgehilfen wenigstens am 24. Dezember die Feier des Weihnachtsabends unmöglich machen würde. Für die Wünsche der Ladeninhaber dagegen spricht der ausnahmsweise Umstand, daß sowohl der Tag vor Weihnachten wie der Tag vor Neujahr in diesem Jahre auf einen Sonntag fallen, so daß dadurch der Geschäftsverkehr ausnahmsweise beschränkt wird.

Weshalb dieser Sachlage seitens der Behörden nicht Rechnung getragen worden ist, hat übrigens Staatsminister v. Bötticher in hinlänglich klarer Weise dargelegt, indem er bemerkte, im vorigen Jahre sei der für den „goldenen Sonntag" über das allgemeine Maß hinaus bewilligte Geschäftsverkehr in den kritischen Stunden (6 bis 10 Uhr Abends) ein außerordentlicher minimaler gewesen. Das Kritische an der Sache ist aber, daß die Behörden, wenn sie dem „nothleidenden Mittelstand", wie Abg. Werner bei Begründung der Interpellation sich ausdrückte, helfen wollten, bei Erlaß des Arbeiterschutzgesetzes maßgebende Rücksichten auf Sonntagsruhe der gewerblichen Gehilfen hätten in den Hintergrund treten lassen müssen. Sie würden damit den Bemühungen der Socialdemokraten, die gewerblichen Gehilfen in ihre Netze zu ziehen, Vorschub geleistet haben.

Arbeitsmaterial des Landtages.

Es bestätigt sich, daß dem preußischen Landtag in seiner bevorstehenden ersten Tagung, außer dem Etat, Vorlagen ersten Ranges nicht zugehen werden. An kleinerem Arbeitsmaterial wird es darum nicht fehlen und ebenso wenig an Stoff zu weiteren Auseinandersetzungen über die großen politischen Zeitfragen. Man wird erwarten müssen, daß die Conservativen den Kampf um die Interessen des Großgrundbesitzes alsbald im Abgeordnetenhause wieder aufnehmen, wo ja für sie ein bedeutend günstigerer Boden ist als im Reichstage.

Die geschäftliche Behandlnng der Steuer-Vorlagen im Reichstage.

Ueber die weitere geschäftliche Behandlung der Steuervorlagen im Reichstage steht so viel fest, daß zunächst am 11. Januar die erste Lesung der Tabaksteuer stattfindet, daran wird sich die erste Berathung der Weinsteuer anschließen und zuletzt der allgemeine Finanzreformplan folgen. Alle diese Vorlagen werden natürlich einer Commissionsberathung unterzogen werden, und zwar werden sie wahrscheinlich in dieselbe Commission verwiesen, die bereits für die Stempelsteuer eingesetzt ist. Die Fractionen würden sich dabei aber vorbehalten, je nach dem Gegenstand der Berathung Wechsel in ihrer Vertretung vorzunehmen. Die Einsetzung einer einzigen Commission droht allerdings die Berathungen noch stärker in die Länge zu ziehen, als die Verweisung an mehrere Commissionen, indessen wird für jene Maßnahme der innere Zusammenhang geltend gemacht. Auf alle Fälle wird man darauf gefaßt sein müssen, daß noch Monate bis zur vollen Erledigung der Angelegenheit vorübergehen.

Das Weinsteuerproject bleibt.

Wie schon telegraphisch erwähnt, wird die angeblich von dem nationalliberalen Abgeordneten v. Cuny ausgehende Meldung dementirt, daß die Regierung auf den dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Reichsweinsteuergesetzes verzichte und nach einer anderen Form der Steuer suche, welche nicht den Producenten, sondern den Consumenten treffe. Es wäre in der That ungewöhnlich, wenn die Regierung auf ihre Vorlage an den Reichstag verzichtete, noch ehe diese auch nur der ersten Lesung unterworfen worden ist. Formell werden die verbündeten Regierungen zweifellos an dieser Vorlage festhalten. Was Herr v. Cuny gemeint hat, war offenbar etwas anderes. Ueber die Aussichtslosigkeit der gegenwärtigen Vorlage, gegen welche sich neuerdings auch der Centrumsabgeordnete von Heereman in einem Privatschreiben erklärt hat, ist wohl niemand im Zweifel und Minister Dr. Miquel hat bekanntlich schon im Reichstage zu verstehen gegeben, daß er bereit sei, anderweitige Vorschläge, welche den gegen die Vorlage gemachten Bedenken nicht unterliegen, in Betracht zu ziehen. Diese Vorschläge aber werden sicherlich nicht seitens der Regierung, sondern aus dem Reichstage heraus zunächst in der Steuercommission gemacht werden. Sollte sich dann die Aussicht eröffnen, für anderweitige Vorschläge eine Mehrheit zu finden, so werden die Commissare des Bundesrathes es gewiß nicht ablehnen, bei der Umarbeitung der Vorlage hilfreiche Hand zu leisten. Welcher Art diese Vorschläge sein werden, ist aber bisher nicht zu erkennen.

Die Zuckerindustrie.

Auch officiös wird jetzt bestätigt, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes behufs Gewährung höherer Ausfuhrvergütungen **nicht** beabsichtigt ist. Es liegt auch dazu kein Anlaß vor. Nach einer vorläufigen Schätzung der Ergebnisse der Rübenverarbeitung im Betriebsjahre 1893/94 ist die Rübenmenge um 6,3 Millionen Doppelcentner gestiegen; die hergestellte Rohzuckermenge also von 12 auf 12,3 Millionen Doppelcentner. Die Ausfuhr betrug 1891/92 (also vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes) 4,37 Millionen Doppelcentner Rohzucker, 2,30 Millionen Doppelcentner Raffinade. Im Jahre 1892/93 (also in dem ersten Jahre) 4,25 Millionen Doppelcentner Rohzucker und 2,71 Millionen Doppelcentner Raffinade. Nach dem Wegfall der Rübensteuer ist der Preis des Rohzuckers von 36,47 auf 31,47 Mk., der Raffinade von 57,74 auf 57,54 Mk. gefallen. Dementsprechend ist der Verbrauch von 9,5 Kilogr. per Kopf auf 9,9 Kilogr. gestiegen. Bisher liegen also Symptome einer Schädigung der Zuckerindustrie nicht vor. Ueberdies treten die ermäßigten Sätze der festen Ausfuhrprämie erst am 1. August 1895 in Kraft.

Der „Vorwärts" und das Pariser Bomben-Attentat.

Als Herr v. Bennigsen im Reichstage seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß der „Vorwärts" das Pariser Bomben-Attentat als einen unbedeutenden Vorgang behandelte, protestirte Abg. Schönlank namens der Socialdemokraten dagegen, daß man das rothe Gespenst aufmarschiren lasse und fügte hinzu:

„Nun, ich glaube, ernsthafte Leute werden sich dadurch nicht schrecken lassen."

Wer darin eine Verurtheilung der anarchistischen Schandthat seitens der Socialdemokraten gesehen hat, wird nicht wenig überrascht sein, aus dem „Vorwärts" vom 17. Dezember zu erfahren, daß die Herren Liebknecht u. Gen. das „Sardinenbüchsen-Attentat" auch heute noch nicht ernst nehmen. Vaillant hat angeblich 8 Tage vor dem Attentat seine Photographie an Freunde und Zeitungen geschickt mit der geheimnißvollen Andeutung, daß sie bald interessant und von dem Original viel die Rede sein werde. Und der „Vorwärts" fährt fort:

„Es beweist, daß Vaillant-Marchal ein größenwahnsinniger Narr ist, der ohne Zweifel entweder **in den Händen von Spitzeln oder selbst Spitzel war.** Daß solche Verrückte, **deren die Polizei sich bedient**, mitunter rollenwidrige Seitensprünge machen und daß Explosionen nicht immer ganz programmmäßig verlaufen, das haben wir ja an Ravachol (!) gesehen."

Wodurch die Socialdemokraten als „ernsthafte Leute sich nicht schrecken lassen", ist also nicht das anarchistische Attentat, sondern der rollenwidrige Seitensprung eines im Dienste der Polizei stehenden Verrückten! — Das läßt in der That „tief blicken".

Zum Ueberfluß läßt sich der „Vorwärts" in seiner neuesten Nummer eine Correspondenz schreiben, in der die gesammte anarchistische Agitation in Frankreich als eine „Polizei-Veranstaltung gegen die Socialisten dargestellt wird". Da ist es allerdings schwer, ernsthaft zu bleiben.

Agrarische Kraftleistungen.

Die „Deutsche Landwirthschaftszeitung", die inzwischen, ohne Zweifel auf Grund ihrer hervor-

---

(Nachdruck verboten.)

Zum 21. Dezember.

Am Nachmittag des 21. Dezember tritt die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung ins Zeichen des Steinbocks. Damit nimmt der astronomische Winter seinen Anfang. Derselbe hält diesmal bis zum Nachmittag des 20. März an, d. h. bis zum Eintritt der Sonne ins Zeichen des Widders. Mit den astronomischen Jahreszeiten können die physischen, die von jenen wohl zu unterscheiden sind, sich nicht decken. Der diesen Unterschied hervorrufenden Ursachen giebt es mehrere. Es sei hervorgehoben, daß die Oberfläche unserer Erde weder eine Ebene bildet, noch daß sie aus einer gleichartigen Masse besteht. Dazu kommt, daß die Oberfläche völlig gegliedert ist und daß Wasser und Luft die Sonnenwärme in ihrer Wirkung beeinflussen. Folge davon ist der ungleichmäßige Verlauf der Witterung in den einzelnen Jahren. Wenn daher für die physischen Jahreszeiten nie strenge Grenzen gezogen werden können und wenn nie gesagt werden kann, an diesem oder an jenem bestimmten Tage beginne oder endige der physische oder thatsächliche Winter, so darf man doch behaupten, dieser umfasse die Monate Dezember, Januar und Februar, während die Monate Juni, Juli und August zum physischen Sommer zu rechnen sind. Die übrigen Monate gehören den physischen Jahreszeiten des Frühlings bez. des Herbstes an.

Wir haben mit dem 21. Dezember den kürzesten Tag. Die Sonne geht an diesem Tage am weitesten nach Süden auf und unter und der Bogen, den sie am Himmel beschreibt, ist am kleinsten. Während am Aequator Tag und Nacht gleich sind, beträgt am 21. Dezember die Tageslänge am nördlichen Ufer des Victoria-Nyanza nur 11 Std. 55 Min., am nördlichen Ufer des Tsad-Sees 11 Std. 0 Min., zu Derdj in Tripoli 9 St. 50 Min., in Rom 8 St. 49 Min., in Leipzig (also unter 51 Gr. 20 Min. 6 Sec. N Br.) 7 Std. 47 Min. 22 Sec., in Christiania 5 Std. 17 Min., in Trondhjem 3 Std. 26 Min., in Alten 1 Std. 57 Min. Unter 67 Gr. 23 Min. N. Br. dauert die Nacht 1 Monat, in Hammerfest (70 Gr. 39 Min. 15 Sec. N. Br.) ist die Sonne am 18. November untergegangen, um am 23. Januar erst wieder sichtbar zu werden. Im südlichsten Theile von Spitzbergen wird sie vom 20. Oktober bis 22. Februar nicht gesehen. Der Nordpol wird 6 Monate lang von der Sonne nicht beschienen. Nichtsdestoweniger wird die Dauer der völligen Nacht in den Polargegenden durch Brechung des Lichtes in der Atmosphäre, die durch Hebung der Sonne und durch Dämmerung bewirkt wird, wesentlich vermindert, so daß z. B. am Nordpol die völlige Nacht bei weitem nicht 6, sondern kaum 3 Monate anhält

Vom 22. Dezember ab nimmt die Tageslänge wieder zu. Zunächst freilich werden wir deren Zunahme nicht spüren. Aber bald nach Neujahr wird man sie auch im bürgerlichen Leben wahrnehmen. Es geht also noch in den letzten zehn Tagen des alten Jahres wieder „bergauf". Aufgangs- und Untergangspunkt der Sonne rücken von Tag zu Tag nördlicher herauf und der Bogen, den das Tagesgestirn am Himmel beschreibt, wird wieder größer. Auf bessere Tage hoffend dürfen wir über Unbilden des Winters, die nicht ausbleiben werden, über Zeiträume hinwegblicken nach dem neuen Lenze, den das Jahr 1894 noch im Schoße birgt.

Dr. R.

Ein Prachtwerk über Aegypten.

© **Aegypten**, Heliogravüren nach Original-Aufnahmen mit Vorwort und Erläuterungen, Text von Georg Ebers, herausgegeben von Max Junghaendel.

Vor uns liegt die erste Lieferung des im Cosmos, Verlag für Kunst und Wissenschaft, erschienenen oben genannten Prachtwerkes. Dasselbe wird 25 Tafeln, Heliogravüren nach Gemälden und Original-Aufnahmen von Bauwerken, Denkmälern, Landschaften und Volksscenen Aegyptens enthalten. Die Bildtafeln werden durch Vorwort, Einleitung und je eine Texttafel erläutert, die aus der Feder des großen Aegyptiologen Professor Georg Ebers-München herrühren. Die Gemälde, drei Volksscenen, sind Werke des verstorbenen Orientmalers Professor Leopold Karl Müller-Wien, während die Aufnahmen zu den übrigen Tafeln in Originalgröße vom Architekten Max Junghaendel-Berlin während seines längeren Aufenthaltes in dem Wunderlande ausgeführt wurden.

Das erste Heft bringt eine Ansicht von Kairo, die Pyramiden von el Gise, freilich die Pyramiden selbst nur als decorativen Hintergrund, ferner eine recht lebendige Tanzscene zu Kene, den großen Tempel zu Karnak, d. h. von diesem auch nur einige Säulen, und den herrlichen Kiosk auf Philae. Die Ausführung der Heliogravüren, von denen einzelne augenblicklich in dem Schaufenster der L. Saunier'schen Buchhandlung hierselbst ausgelegt sind und dort das Interesse der Passanten mit Recht auf sich ziehen, ist eine mustergiltige und ein trefflicher Beweis von der Leistungsfähigkeit des oben genannten Verlages. Den Freunden Ebers und den Besuchern des Wunderlandes der Pyramiden wird das Werk eine schätzenswerthe Erinnerung sein und ihnen, falls sie es auf dem Weihnachtstische finden, eine große Freude bereiten.

Weihnachten.

(Nachdruck verboten.)

Von Willy Dönges.

Nun ist sie wieder in die Lande gekommen, die süß-geheimnißvolle Weihnachtszeit, — die Zeit der Erwartung für die freude- und hoffnunggeschwellten Kinderherzen, des stillen Glückes für uns Große, denen sie die längst entschwundenen seligen Tage der Kindheit zurückzaubert . . .

Vom Glanze der reinen Liebe umflossen und verklärt, ist und bleibt die Weihnachtszeit noch immer die schönste und herrlichste im ganzen Jahre, wird uns das Christfest, ob es seine ursprünglichen Formen im Laufe der alles verwischenden und verändernden Zeit auch längst verlor, immer noch als das höchste und heiligste der kirchlichen Feste gelten.

Wie unsere Voreltern in den langen Nächten des Mittwinters den sinnbildlichen Sieg des strahlenden Lichtes über das Dunkel der Nacht erblickten und festlich begingen, so klingt allüberall, wo gute Menschen wohnen, uns das hehre Wort entgegen: „Ehre sei Gott in der Höhe!" — beim Glanz und Duft des strahlenden Weihnachtsbaumes, in dem weihraucherfüllten, orgelerbrausenden Gotteshause und in der bescheidenen Hütte des Aelplers, die nur ein einziges „Christlichtel" erhellt.

* * *

Mit allen heiligen Tagen und Zeiten des Jahres sind volksthümliche Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten verknüpft. Dieselben haben ihren Ursprung in den heidnischen Festzeiten und gingen von diesen auf die christlichen Feiertage über. So verbanden sich jene und ihr Inhalt mit diesen, wie wir ja auch manchen der alten Götter in unseren christlichen Heiligen wiederfinden. Ganz besonders reich an volksthümlichen Sitten und Gewohnheiten ist die Weihnachtszeit.

Das Wort Weihnachten, ein Dativ pluralis und nicht, wie oft fälschlich angenommen wird, ein Nominativ pluralis, ist aus der altdeutschen Formel ze wîhen nahten, „zu den heiligen Nächten", gekürzt. Es sind damit im allgemeinen die heiligen Nächte bezeichnet, welche vom 6. Dezember bis zum 6. Januar dauern, im besonderen aber die Nacht, in welcher Christus geboren wurde. In frühester Zeit, in den ersten drei Jahrhunderten nach Christi Geburt, wurde das Fest der Weihnacht zur Erinnerung an dieselbe noch nicht feierlich begangen, vielmehr wurde es erst im vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung allgemein in der abendländischen Kirche als solches eingeführt. Warum man es — da der Geburtstag unseres Heilands niemals bestimmt ermittelt worden ist — gerade auf den 25. Dezember gelegt hat, ist eine Frage, die sehr verschiedenartige Beantwortung erfährt. Während die Einen dies damit begründen, daß der 25. März der Tag von Mariä Empfängniß ist, weisen andere auf das altrömische Freudenfest der Saturnalien hin, welches in dem zweiten Drittel des Dezembers gefeiert wurde und anläßlich dessen die Kinder von ihren Eltern mit thönernen und wächsernen Gegenständen beschent wurden. Andere wieder — und deren Ansicht scheint die am meisten zutreffende zu sein — bringen unser christliches Weihnachtsfest mit dem altheidnischen Julfeste in Zusammenhang.

Dieses letztere, das höchste Fest der alten Skandinavier und höchstwahrscheinlich auch der Germanen, wurde gefeiert zur Erinnerung an die Zeit der wiedergeborenen Sonne, des neuaufsteigenden Lichtes. Am Julabend brachte der König, begleitet von seinen Lehnsmannen, dem Sonnengotte Freyr das große „Herdopfer", einen Eber dar.

Dem Julabende vorauf ging der St. Nicolausabend, der früher in einzelnen Gegenden, wie am Rhein, mehr gefeiert wurde, als die Weihnacht selbst. St. Nicolaus, der Völkerbesieger, ist hier an die Stelle des Sonnengottes Freyr getreten und zieht am 6. Dezember, Geschenke spendend, durch die Lande. Noch heute singen die Kinder in den Niederlanden

> Sint Niklas, Gods heilge man,
> Doe uwen besten tabbaerd an,
> En rydt er meê naer Spanje,
> Om appelen van Oranje
> Om peeren von den boom.
>
> St. Niclas, gottesheil'ger Mann,
> Zieh den besten Rock dir an,
> Und reit' darin nach Spanien,
> Hol' Aepfel von Oranien
> Und Birnen von dem Baum.

und durchstöbern neugierig des Abends die Winkel im Hause, ob der gütige Heilige nicht eine Gabe darin versteckte.

In ihm und seinem Begleiter, dem Knechte Ruprecht, sind die in unseren Sagen oft auftretenden, die Menschen auf ihre Tugendhaftigkeit prüfenden Götter verkörpert; St. Nicolaus ist Wuotan und sein Begleiter der gefürchtete Loki. Das Julfest ist das Fest der ernsten Sammlung und der Erinnerung an das Dunkel, da Baldur, der Gott des Lichtes, das Symbol der sonnenstrahlenden Jahreszeit, im Reiche des Hel, des Todtengottes, weilen muß. Diese Zeit ist geweiht, und es darf keinerlei Arbeit verrichtet werden; alle nicht vollendeten Werke müssen liegen bleiben bis zum Beginn des neuen Jahres, dafern nicht Herke, die Erdgöttin, den Segen in Fluch wandeln soll.

Die Bestimmungen der Kirche hinsichtlich des Festes wurden im christlichen Morgenlande zuerst

ragenden Leistungen im Dienste des Agrarierthums, zum Publicationsorgan auch des Bundes der Landwirthe avancirt ist, hat bekanntlich ganz ungewöhnliche Kraftleistungen zum besten gegeben. Auf mehrfach an uns herangetretenen Wunsch stellen wir einige der markantesten nachstehend noch einmal zusammen. Nach dem Abschuß des Handelsvertrags mit Oesterreich führte das Blatt aus:

„Dr. Karl Nobiling, der Name ist genannt, das Weitere ist bekannt. Hätte man dem jungen Mann das Wörtchen **Schutzzollpolitik** in die Ohren flüstern können, so wäre er vielleicht auf andere Gedanken gekommen. So aber gab er auf unseren vorüberfahrenden alten kaiserlichen Herrn einen Schrotschuß ab, verwundete dann noch den eindringenden Besitzer eines gegenüberliegenden Hotels und schoß sich schließlich selbst eine Revolverkugel in den Kopf. Fürst Bismarck, selbst ein geborener Landwirth, fand das erlösende Wort. Mit der ganzen Energie seines Willens und mit der vollen Wucht seiner gewaltigen Persönlichkeit trat er für den Zollschutz ein.“

Dasselbe Blatt schrieb:

„Gewaltiger Kanzler, sollst du und das gesammte werkthätige Volk mit blutendem Herzen und gebundenen Händen zusehen, wie Epigonen deine Werke zerstören? Ein Wilhelm der Große und ein Karl der Große, die ihre Paladine zu finden wissen, werden nur alle tausend Jahre einmal geboren. Das Reich Karls des Großen aber gerieth unter den **späteren eitlen und schwachen Karolingern**, die alles besser wußten, aber nichts besser zu machen verstanden, in vollständigen Verfall. Gott schütze uns vor Zigeunerpolitik.“

Dann kommt bei der Erörterung der Erleichterung der Schweineeinfuhr das schon einmal erwähnte berühmte Dictum:

Das kommt davon, wenn **grüne Jungen** die mangelhafte Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck corrigiren wollen.“

Der Abg. Schippel, der diese Mustersätze im Reichstage zum Besten gab, war der Meinung, daß in dem Ausdruck „grüne Jungen“ eine neue, specifisch agrarische Art des pluralis majestatis vorliege. Das nennen die Agrarier „eintreten für die Majestät des Thrones und für die Autorität des Staates“.

*

Es ist kein Wunder, daß sich unter solchen Umständen die Austrittserklärungen mehren. Ueber den gestern telegraphisch verzeichneten Vorgang im Kreise Hildesheim geht uns heute noch folgende ergänzende Meldung zu:

Der landwirthschaftliche Kreisverein Steuerwald-Marienburg (Kreis Hildesheim) hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Landraths Grafen v. Borries seine General-Versammlung ab. Den Vortrag hielt der im Kreise sehr angesehene Rittergutsbesitzer Vibrans - Wendhausen. Er sprach über Melassefütterung. Vorher legte er seine Stellung zum Bunde der Landwirthe dar. Nach der nationalliberalen „Hildesheimer Ztg.“ erklärte er, daß „der Bund der Landwirthe, auf den so große Hoffnungen gesetzt seien, sich **vollständig unmöglich gemacht** habe durch sein **demagogisches Vorgehen**, so daß man ihm nicht mehr angehören könne. Redner halte sich für verpflichtet, öffentlich zu erklären, daß er schon seit mehreren Wochen aus dem Bunde der Landwirthe ausgetreten sei und auch andere Landwirthe des Bezirks veranlassen werde, ein Gleiches zu thun. Er wolle und könne einer Vereinigung nicht angehören, die solche Mittel gebrauche, sich Geltung zu verschaffen.

Vivant sequentes!

Vor hundert Jahren.

In diesen Tagen sind es hundert Jahre, daß der Name des größten Feldherrn der neueren Geschichte zum ersten Male in der Oeffentlichkeit genannt wurde: der Name **Napoleon Bonaparte.** Am 19. Dezember 1793 ergab sich Toulon, woran der junge Bataillonschef Bonaparte den größten Antheil hatte, Mit genialem Blick hatte er erkannt, daß durch die Erstürmung des Forts Mulgrave und durch die Besetzung des Vorgebirges L'Equillette das Schicksal Toulons besiegelt war und danach handelte er. Die englische Flotte zog ab, die Festung capitulirte und nun zog der Bürgergel durch die unglückliche Stadt. Bonaparte wurde bekanntlich zum Brigadegeneral ernannt und schon nach wenigen Jahren schuf er vor den staunenden Augen der Mitwelt eine Machtfülle, wie solche die Geschichte seit Karl dem Großen nicht wieder in den Händen eines Einzelnen vereinigt hatte. Schon bei Toulon zeigte er seine geniale Feldherrnnatur. Blitzartig erfaßte er den schwachen Punkt des Gegners und mit staunenswerther Energie, mit Kühnheit, Beharrlichkeit und klarer Urtheilskraft führte er das von ihm richtig Erkannte durch. Bald flogen dann seine siegreichen Adler durch Europa, so daß er später ausrufen konnte: „Ich habe die Weltherrschaft gewollt und war an meiner Stelle hätte sie nicht gewollt?“

Die Eröffnung der österreichischen Landtage.

Die Landtage von Nieder-Oesterreich, Mähren, Steiermark, Görz und Gradiska sind gestern mit Ansprachen der Vorsitzenden unter begeisterten Hochrufen auf den Kaiser eröffnet worden. Im nieder-österreichischen Landtag hob der Landmarschall Gudenus hervor, das Land dürfe dank der Weisheit des Kaisers der Zukunft ohne Sorgen um den Frieden entgegensehen.

Crispis Programm.

Die Stimmung, mit welcher man in Rom der bereits vor einigen Tagen angekündigten Erklärung des Cabinets Crispi entgegensieht, ist eine entschieden günstige. Ueber den Inhalt des Programms wird uns heute telegraphisch Folgendes mitgetheilt:

Die Erklärung des Ministerpräsidenten **Crispi** ist gestern im Ministerrath verlesen worden und wird in der heutigen Sitzung der Kammer mitgetheilt werden. Crispi wird in derselben bündig und bestimmt die Nothwendigkeit neuer Opfer zur Hebung der wirthschaftlichen und moralischen Lage Italiens betonen. In allen Ressorts wird ein dauerhafter und wahrhafter Budgetausgleich versprochen. Er rechne bestimmt auf die selbstlose patriotische Mitwirkung des Parlaments bei der Wiederaufrichtung der Nation. Auch die auswärtige Politik werde auf einen Standpunkt gebracht werden, wie er für die wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Vaterlandes heilsam sei. Sofort vorgelegt werden eine Vorlage betreffend die Aushebung der Altersklasse von 1874, Vertagung der Zehnten-Ablösung und einige Bestimmungen über das Bankgesetz.

Das Programm bestätigt die Erwartungen, die man in Rom auf das neue Ministerium setzen zu dürfen glaubt. Man hofft, daß dasselbe die übernommene Mission auch mit Muth und Ausdauer zu Ende führen werde.

Die Verstärkung der britischen Flotte.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses begründete **Hamilton** die von ihm eingebrachte Resolution, betreffend die Nothwendigkeit der Verstärkung der englischen Flotte, indem er ausführte:

Englands Seeherrschaft stehe auf dem Spiele. Die Gefahr sei nur durch rasches und entschlossenes Vorgehen abzuwenden. Die britische Flotte sei gegenwärtig zwar noch so stark wie die russische und die französische Flotte zusammengenommen, der Bau großer Schiffe erfordere aber mindestens 2½ Jahre und es sei daher keine Zeit zu verlieren, mit dem Bau neuer Schiffe vorzugehen, wenn England nicht überflügelt werden solle.

Darauf erklärte der Premierminister **Gladstone**: Die Regierung könne Hamiltons Antrag nur als Mißtrauensvotum ansehen, sie müsse denselben daher durch die Forderung eines Vertrauensvotums bekämpfen. Hamilton verlange das System umzustoßen, wonach die Flottenbedürfnisse dem Unterhause alljährlich zur Bewilligung vorgelegt werden. Zwar erfordere der Bau großer Schiffe in England drei Jahre, aber in Frankreich seien dazu 4½ Jahre erforderlich. Außerdem thue die britische Admiralität Schritte zur Beschleunigung des Schiffsbaues. Die Mittel Englands zum Bau von Schiffen seien im Vergleich mit denen anderer Nationen außerordentlich groß. Die Forderung Hamiltons, daß die Regierung ihre Absichten bezüglich des Schiffsbaues darlege, würde die Verantwortlichkeit für diesen wichtigen Verwaltungszweig von der Regierung auf das Parlament übertragen. Die Regierung halte an dem bisherigen System fest, wonach die Schiffsbaupläne alljährlich vom Unterhause zu genehmigen sind. Er beantrage die Ablehnung des Antrages Hamilton.

Ueber den weiteren Fortgang der Verhandlung wird uns heute gemeldet:

London, 20. Dezbr. (Telegramm.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, England besitze 19 Schlachtschiffe, Frankreich nur 10. Englands Schiffe seien aber auch größer und schneller. Rußland besitze nur 1 Schlachtschiff in der Ostsee, welches nicht nach dem Mittelmeere kommen könne. Dazu kämen freilich andere im Schwarzen Meere, aber wie sollten diese, ohne die Batterien von Konstantinopel zu passiren, in das Mittelmeer gelangen? Die Regierung beabsichtige, schloß Harcourt, unter allen Umständen die Suprematie der englischen Flotte im Mittelmeere aufrecht zu erhalten.

Von der zollpolitischen Lage in Frankreich entwirft die „Volkswirthschaftliche Wochenschrift“ folgende Schilderung:

„In Amerika grollt die Bevölkerung Mc. Kinley, in Frankreich Méline. Seit dem vorigen Jahre ist sein Zolltarif in Kraft. Aber Industrie und Ackerbau fühlen sich hierdurch nur geschwächt. Die Wohlthaten des Schutzzolles, die Méline verheißen, sie wollen eben nicht greifbar werden. Ein Gefühl der Enttäuschung macht sich daher bemerkbar. Man findet in Frankreich, daß man lediglich um die Hoffnung auf die Segnungen des Schutzzolles ärmer geworden sei. Nach einer Bereicherung in Folge desselben lugt man vergebens aus. So kommt es denn, daß man sich sogar schon erdreistet, zu klagen. Der weinreiche Westen und Süden der Republik sieht sich empfindlich benachtheiligt. Man stutzt, man zweifelt, man beginnt zu lächeln. Das französische Volk, das bis in seine plebejischen Schichten geistvoll und beweglich ist, verfügt über die Gabe, tiefer zu verehren und zu bewundern, als der kühle Deutsche. Wer in Paris zu imponiren versteht, wird durch die Gunst des Augenblicks höher emporgetragen, als dies in Berlin oder Wien möglich wäre. Aber wenn er nicht hält, was er versprochen, dann schlägt die Stimmung zu seinen Ungunsten um. Er wird auch mehr verhöhnt, mehr verspottet als anderwärts. Er ist über Gebühr gestiegen, er fällt über Gebühr. Der Schutzzoll, der sich nicht bewährt, ist den Franzosen nicht eine irrige Theorie, nicht eine verfehlte Maßregel, sondern eine lächerliche Dummheit, ein komisches Quiproquo und, was das Schlimmste ist, er führt das Mißliche alsbald auf die Albernheit des Urhebers zurück. Der Gott von gestern, der heute nicht freigebig ist, er ist morgen schon ein possirlicher Götze, der mit allerlei lustigem Schabernack verbrannt wird. Lefèvre sagt es dem Wankenden in der „Monde économique“ dreist ins Gesicht: Die Gläubigen fordern Wunder; dergleichen habe Méline nicht geleistet. Sogar Cassagnac, der bisher ein Parteigänger Mélines gewesen, beginnt von ihm abzuschwenken. Er schreibt unter anderem:

„Der Protectionismus unterstützt den Getreidehandel. Seither sind die Getreidepreise in eine unerhörte Tiefe gesunken. Man sollte glauben, daß hierdurch wenigstens das Brod billiger geworden sei. Aber nein! Die Brodpreise haben sich nicht vom Flecke gerührt. Man hat die spanischen, portugiesischen und italienischen Weine mit Zöllen belegt. Ausgezeichnet. Vielleicht sind die Zollschranken noch nicht hoch genug, denn die fremden Weine dringen doch ein. Aber wie dem auch sei, wie kommt es, daß unsere Weine, die jeder Concurrenz ledig geworden, spottbillig sind? Die Rede, die Méline in Laon gehalten, klärt mich darüber nicht auf. Mit einer Unverfrorenheit, die leider durch nichts berechtigt ist, ruft Méline aus: Welcher Unparteiische würde wagen, zu behaupten, daß die Verhältnisse sich nicht gebessert hätten? Diese Wendung ist umsomehr von einer gewissen Dreistigkeit, als Méline selbst gesteht, Getreide und Wein erzielten für die Producenten geradezu entmuthigende Preise. Es scheint, daß er selbst in den Protectionismus nicht mehr volles Vertrauen setzt, in ihm nicht mehr ein sicheres Allheilmittel für unsere Uebel erblickt.“

Deutschland.

N.L.C. **Berlin**, 19. Dezember. Diesen Donnerstag beginnen, wie wir hören, die Plenarsitzungen **der deutschen und russischen Unterhändler über den Handelsvertrag** von neuem; unmittelbar vor Weihnachten soll dann aber eine Unterbrechung bis über Neujahr eintreten.

L. **[In der Landesversammlung der deutsch-freisinnigen Partei Baierns]**, welche am 17. d. in Nürnberg stattgefunden hat und in der, wie die „Frkf. Ztg.“ schreibt, „gegen eine mehr nach rechts neigende Minderheit“ der Anschluß an die freisinnige Volkspartei, aber unter Beibehaltung des Namens „deutsch-freisinnige Partei in Baiern“ beschlossen wurde, ist an Stelle des **Frhrn. v. Stauffenberg** der Landtagsabgeordnete Seyboth zum Vorsitzenden gewählt worden. „Stauffenberg“, bemerkt der Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“, „der in der „Vorversammlung seinen gemäßigten Standpunkt darlegte, **wohnte dem Parteitage nicht mehr bei.** In deutsch-freisinnigen Kreisen faßt man das Ergebniß der Landesversammlung als ein Durchdringen der entschiedenen Elemente innerhalb der Partei auf. Ob diese Auffassung, die sich doch eigentlich nur auf einen formellen Anschluß an die Richter'sche Richtung stützt, richtig ist, kann erst die Zukunft lehren.“ — Auch der zweite und der dritte bisherige Vorsitzende, v. Craemer und Herz, wurden durch die Herren Kraenzlein (Erlangen) und Reichstags-Abgeordneter Weiß ersetzt. Nach anderen Berichten hat nach Annahme des Anschlusses an die freisinnige Volkspartei die Mehrzahl der diesem Anschluß abgeneigten, zu denen auch der frühere Reichstags-Abgeordnete Prof. Günther, Pfarrer Kraussold (Nürnberg), die Vertreter der Würzburger Freisinnigen, einige frühere Secessionisten aus Fürth und sämmtliche freisinnige Landtags-Abgeordneten (natürlich Seyboth ausgenommen) gehörten, die Versammlung verlassen. Frhr. v. Stauffenberg erklärte vor seiner Abreise nach München, daß er nach wie vor auf dem Boden des deutsch-freisinnigen Programms von 1884 stehe.

* **[Die Landwirthe im Reichstage und die Handelsverträge.]** Freiherr v. Manteuffel, der sich seit dem Dezember 1891 aus einem Freunde des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in einen Gegner sämmtlicher Handelsverträge gemausert hat, machte in der Reichstagssitzung vom 14. Dezember darauf aufmerksam, „daß gewiß 99 Procent sämmtlicher Landwirthe auf meiner Seite stehen und das unterschreiben, was ich gesagt habe“. Dem gegenüber wird constatirt, daß noch lange nicht einmal 99 Procent der dem Reichstage ang hörenden Landwirthe auf Seiten

---

kaum beachtet und nur allmählich angenommen, bis endlich der Kaiser Justinianus dessen Feier durch ein Gesetz auf den 25. Dezember festlegte. Ursprünglich feierte man es nur eintägig, allmählich aber nahm man als zweiten Festtag noch den Stephanstag hinzu, und auf einem Concil zu Mainz wurden sogar vier Festtage für dasselbe angeordnet, später aber wieder auf zwei reducirt. Die Feier des heiligen Abends (24. Dezember), der eigentlichen Christnacht, wurde früher kirchlicherseits mit großem Pompe begangen. Man begnügte sich nicht damit, Predigten zu halten und Messen zu lesen, sondern man wandelte einzelne Abschnitte der heiligen Schrift zu dramatischen Aufführungen um, weil derartige Darstellungen nach der Meinung der Priester auf den religiösen Sinn des Volkes günstiger wirken sollten, als etwa Predigten. Im Anfange wurden diese Veranstaltungen nur von Geistlichen ausgeführt, und zwar in der Kirche; später betheiligten sich auch Leute aus dem Volke daran, bis sie schließlich nur noch von den letzteren in Scene gesetzt wurden. Hierher gehört das Narren- und Eselsfest, auch Fest der Calenda oder Dezemberfreiheit genannt, welches man seit dem 5. Jahrhunderte am Christabend aufführte. Man wählte sich zu demselben einen Narrenbischof, der unter den tollsten Narreteien in der Hauptkirche feierlich eingesegnet wurde. Er nahm sodann auf dem Bischofsstuhl Platz, celebrirte das Hochamt und spendete dem Volke unter den ausgelassensten Redensarten und Grimassen den Segen. Auch das Christkindspiel, welches die Verkündigung des Engels Gabriel, Christi Geburt, die Anbetung der Hirten und der drei Könige darstellte, war ein gern gesehenes und gespieltes Weihnachtsspiel, und noch heute gehen in Schlesien am Weihnachtsabend drei vermummte Personen herum, welche den Kindern Geschenke bringen und dazu Verse theils sprechen, theils singen.

Während bei uns und in vielen anderen Theilen unseres Vaterlandes die Kinder auf den „heiligen Christ“ warten, harren sie in Mähren, und zwar im Südwesten desselben, des „heiligen Nikla“, und wenn die Glocken am Weihnachtsabend das heilige Christfest ankünden, so laden sie ihn mit ihren dünnen Stimmchen durch folgendes Verschen zum Eintritt ein:

Herein, herein, Herr Nikla,
Gar gute Kinder sind wir da,
Wir beten gern und lernen gern;
O woll' uns was bescher'n.

Im Erzgebirge erwartet man zwei Heilige, den St. Petrus und den Knecht Ruprecht. In seiner Hand hält der letztere, der Gabenspendende, eine Ruthe, auf dem Rücken hängt ihm ein Sack mit Aepfeln, Nüssen und anderen Gaben; er ist in einen Pelz gehüllt und hat einen großen Bart und eine tiefe, verdrossene Stimme. Er tritt mit den Worten:

Ich komme geschritten;
Hätt' ich ein Pferdlein,
So käm' ich geritten.
Ich habe zwar ein's im Stalle steh'n,
Doch das ist blind und kann nicht geh'n.

ins Zimmer, läßt die Kinder das Vaterunser und die zehn Gebote aufsagen, lobt die Fleißigen und Guten und droht den Faulen und Unartigen mit der Ruthe. Dann läßt er die Geschenke aus seinem Sack fallen und verschwindet mit den Worten:

„Gelobt sei Jesus Christus!“

worauf die Anwesenden andächtig ausrufen:

„In Ewigkeit. Amen!“

Im Elsaß geht das Christkind herum und kündigt seine Ankunft durch eine Glocke an. Es erscheint als Engel, im silberglitzernden Gewande und mit einer goldenen Krone in dem wallenden blonden Haupthaar. Begleitet ist es von einem ungeschlacht aussehenden Manne mit einem langen, rabenschwarzen Bart und funkelnden Augen. In der Hand schwingt derselbe einen Besen und mit krächzender Stimme fragt er, wer unartig gewesen sei. Das Christkind ermahnt die zitternden Kleinen zur Besserung und bittet den schwarzen Mann, für diesmal Nachsicht zu üben, worauf es seine mitgebrachten Gaben unter dieselben vertheilt.

Aehnliche Bräuche werden übrigens in fast allen Gegenden Deutschlands geübt, wenn auch hier und da in etwas abweichender Form. So findet man im Norden an manchen Orten den Klapperbock, der unartige, faule Kinder und solche, die nicht beten wollen, stößt; im Harz den Habersack, der Gaben spendet, und in Schwaben den Buzegraale, der einen großen Korb auf dem Rücken trägt und die Kinder mit dessen Inhalt beschenkt. Sogar vom Heilande selbst heißt es, daß er als Schimmelreiter durch's Land ziehe, und die Kinder legen, um von ihm reiche Gaben zu erhalten, Heu und Stroh als Futter für sein Pferd vor die Thür des Hauses.

Allgemein bekannt und verbreitet ist der schöne und poetische Brauch, am Weihnachtsabende einen Christbaum zu entzünden. Derselbe stammt aus heidnischer Vorzeit, aus dem nordländischen Julfeste und ist eine Erinnerung an den urgermanischen Waldcultus. Um die Zeit des Julfestes wurden die Bäume mit dem Blute der geopferten Thiere besprengt und mit Kränzen umwunden; man befestigte in ihren Zweigen Lichte als Opfergaben für die Götter oder stellte sie in der Nähe der geheiligten Haine auf. Diese Kranz- und Lichtopfer wurden ursprünglich dem Gotte dargebracht, welchem der Wald heilig war. Die christliche Kirche behielt diesen uralten Brauch bis heute bei und gab ihm nur eine andere Deutung. Die strahlende Helle der am Weihnachtsbaume entzündeten Lichte soll das Licht der Welt versinnbildlichen, das durch Christi Geburt aufgegangen ist, und die unter dem Baume liegenden Gaben sollen uns das Geschenk darstellen, das uns durch Jesu Geburt ward.

Nicht überall freilich ist die schöne Sitte des Christbaumaufputzens so gang und gäbe wie bei uns. Namentlich in den katholischen Ländern, in einem Theile Baierns und vor allem in Tirol, ist ein anderer Weihnachtsbrauch üblich, der des Krippenaufbauens. In den Hochlanden des Alpengebiets existirt fast kein Haus, in dem nicht eine „Krippe“ am Weihnachtsabend „aufgemacht“ wird. Schon lange Zeit vor Weihnachten ist Jung und Alt an den langen Winterabenden beschäftigt, Figuren für die „Krippe“ zu schnitzen: das Gotteskind, die heilige Mutter, den Josef, die Hirten und Könige aus dem Morgenlande und als Staffage Lämmlein und Kühe u. a. m. Dies alles, kunstvoll bemalt und mit Goldflitter überklebt, wird am Weihnachtsabende auf einem Tische aufgestellt. In einem Stalle sieht man das Christkind in einer Krippe liegen, vor der die Mutter Gottes kniet, indeß die Könige aus dem Morgenlande auf Kameelen heranziehen, um ihm zu huldigen.

Manche dieser „Krippen“ sind förmliche Kunstwerke und verdanken ihre Entstehung der Hand namhafter Bildhauer. Je prächtiger sie sind, desto stolzer ist ihr Besitzer darauf; in Tirol soll eine Krippe existiren, deren Herstellung nicht weniger als 15000 Mk. gekostet hat. Nicht selten ist es, daß ein reicher Bauer seiner Gemeinde testamentarisch eine nicht unbeträchtliche Summe zur Unterhaltung der „Krippen“ vermacht.

Sehr reich — und bei ihrer Ueberlieferung aus heidnischer Zeit auch erklärlich — ist die Christnacht an abergläubischen Sitten und Gebräuchen. In ihr, die die längste im Jahre ist, steht die Zeit genau um 12 Uhr Nachts einen Augenblick still, ehe sie ihre endlose Bahn wieder beschreitet. In dem nächtlichen Himmel klafft in diesem Augenblicke ein breiter Riß, durch welchen man seine Zukunft vor sich liegen sieht. Wer in ihr den Muth besitzt, einen Sarg um die Kirche zu tragen, wird steinreich, und wenn man Schätze heben will in ihr, so muß man vorher dem Teufel ein Huhn opfern.

Auch im Sprichwort unserer Altvordern nimmt Weihnachten eine hervorragende Stelle ein. Eine große Reihe von Versen beweist das:

Wie die Witterung an Adam und Eva (24) ist,
So soll sie bis an Monats Ende bleiben,
Und wohl auch noch im nächsten Jahr.

*

Grüne Weihnachten, weiße Ostern;
Weiße Weihnachten, grüne Ostern.

Weihnachten im Schnee,
Ostern im Klee.

*

Ist das Wetter um Weihnacht gelind,
So weht im Januar ein kalter Wind.

*

Wie sich das Wetter vom Christtag bis Dreikönig hält,
So ist das ganze Jahr bestellt.

*

In Böhmen hört man noch heute oft von den himmlischen Soldaten erzählen, welche am Weihnachtsabende erscheinen und als feurige Gestalten mit Trompetengebläs durch die Lüfte jagen. Sie zünden im Walde die Julfeuer an und braten an Spießen Fleisch. Wer sie dabei stört, hat im kommenden Jahre Unglück. In Schwaben läutet man am Christabend in drei kurz auf einander folgenden Pulsen die sämmtlichen Glocken, wodurch der Böse und seine Sippe vertrieben wird; das während dieser Zeit gefütterte Vieh gedeiht besonders gut. In Baiern übte man früher den Brauch, sich, während es zur Christmette läutete, unter drei Brücken das Gesicht zu waschen, in dem Glauben, dadurch alles zu sehen, was das kommende Jahr bringen wird.

Allbekannt ist, daß am Christabend bestimmte Speisen verzehrt werden, mit denen eine abergläubische Auffassung verbunden ist. So bei uns in Sachsen der Heringssalat, welcher Krankheiten im kommenden Jahre abhalten, und die Eier des Heringsweibchens, welche Reichthum bringen sollen. Erbsen und ähnliche Feldfrüchte sind verpönt und werden am Christtage, wie überhaupt in den zwölf Nächten, nicht gegessen. Dagegen genießt man in Schlesien Mohnklöße mit Karpfen und in einzelnen Gegenden Böhmens fehlt am Weihnachtsabend nie eine Pflaumensuppe auf dem Tische. An der Nordsee sind Stockfische das obligate Weihnachtsgericht, und in der Mark prangt nicht selten ein feister Schweinskopf auf der Schüssel.

Die in Sachsen üblichen Stollen versinnbildlichen das in der Krippe liegende Christuskindlein; sie fehlen in keinem Hause und genießen wegen ihres Wohlgeschmacks eines Rufes, der weit über die Grenzen unseres engeren und weiteren Vaterlandes hinausreicht. Am Rhein bäckt man Niclaswecke und Christglatze, auch „Kamolls“, ein rundes Gebäck, in dem sich ein gebackener Apfel oder eine gebackene Birne verbirgt, in Baiern Lebkuchen, in Halle Pfefferkuchen und in Königsberg Marzipantorten.

Ein specifisches Getränk, wie den Martinswein oder den Sylvesterpunsch, kennt man zur Weihnachtszeit allerdings nicht. Man muß sich also mit dem auch sonst üblichen begnügen, wenn nicht etwa noch ein findiger Kopf dieselben speciell für Weihnachten bereichern sollte.

des Freiherrn v. Manteuffel stehen. Unter den 189 Abgeordneten, die für den **rumänischen Handelsvertrag** gestimmt haben, befinden sich **50 Landwirthe**, darunter die Großgrundbesitzer Fürst zu Fürstenberg, **Fürst Ferdinand Radziwill, Prinz Carolath**, ferner 30 Rittergutsbesitzer und 11 Abgeordnete, die als Bauern, Landwirthe, Hofwirthe aufgeführt sind.

* **[Vom Fürsten Bismarck.]** Dem „Hamb. Kurr." wird unter dem 18. Dezember aus Hamburg gemeldet: „Fürst Bismarck empfängt wieder Besuche, die bisher abgelehnt worden waren. Vorgestern traf zu längerem Besuch der Schwiegersohn Graf Rantzau mit Familie aus dem Haag, gestern **Graf Limburg-Stirum** und der frühere Gesandte v. Schlözer, heute Professor Dr. Schweninger hier ein. Zum Weihnachtsfeste werden auch die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit Gemahlinnen hier erwartet. Der Fürst macht jeden Vormittag einen Spaziergang und Nachmittags gewöhnlich eine Spazierfahrt in den Sachsenwald."

* **[Helldorff.]** In den letzten Tagen weilte der vormalige conservative Reichstagsabgeordnete v. Helldorff in Berlin und hatte mit verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten Besprechungen.

* **[Lehrerpensionen.]** Ueber die für die nächste Landtagssession zu erwartende Vorlage betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen **an den öffentlichen mittleren Schulen** und die Versorgung der Hinterbliebenen dieser Lehrer wird der „Voss. Ztg." in Ergänzung früherer Mittheilungen geschrieben:

Auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen findet, wenn sie in den Ruhestand treten, das Pensionsgesetz für die Volksschullehrer vom 6. Juli 1885 keine Anwendung, wenn auch im allgemeinen die Grundsätze dieses Gesetzes maßgebend waren, und auch von den Pensionsgesetzen für die Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten vom 27. Mai 1872 und 31. Mai 1882 sind diese ausgeschlossen. Seit mehreren Jahren wurde die Genehmigung zur Errichtung von Mittelschulen davon abhängig gemacht, daß das anzustellende Lehrerpersonal bis zur gesetzlichen Regelung der Pensionirung von Lehrern und Lehrerinnen an solchen Schulen das Ruhegehalt im wesentlichen nach dem Pensionsgesetze für Volksschullehrer vom 6. Juli 1885 erhalte. Das Abgeordnetenhaus hat bereits zweimal, am 21. Mai 1886 und am 18. März 1887, beschlossen, die beim Hause eingegangenen Petitionen um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Lehrer an Mittelschulen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Für die jetzt in Aussicht genommene gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit sind die Gutachten der Bezirksregierungen eingeholt worden. Diese halten eine übersichtliche Darstellung der Grundsätze und Einrichtungen beigefügt, nach denen oder durch die bisher die Versetzung in den Ruhestand, sowie die Wittwen- und Waisen-Versorgung bei den öffentlichen mittleren Schulen ihres Bezirks erfolgt ist.

* **[Ahlwardts Vertheidiger.]** Das Militärehrengericht über den Vertheidiger Ahlwardts im Judenflintenprozeß, Rechtsanwalt Hertwig, welches bekanntlich eingesetzt wurde, weil der Reserveoffizier Hertwig den in dem Prozeß als Zeugen aufgetretenen Offizieren und militärischen Sachverständigen gegenüber nicht genügend die Standesehre gewahrt haben soll, wird Anfang Januar in Teltow zusammentreten, da Hertwig dem Bezirkscommando in Teltow untersteht.

* **Aus Hannover**, 18. Dezember, wird der „Wes. Ztg." berichtet: Heute haben hier die Bevollmächtigten **des Herzogs von Cumberland**, Geh. Rath von der Wense und Geh. Rath Bruel, einerseits und der Landesdirector v. Hammerstein in Vertretung der Provinzialverwaltung unter Zustimmung der königlichen Staatsregierung andererseits den **Vertrag wegen des Welfenmuseums endgiltig abgeschlossen**. Nach diesem Vertrage wird das Welfenmuseum in seinem vollen Umfange, einschließlich derjenigen Stücke, deren Eigenthum bestritten ist, der Provinzialverwaltung zur Aufbewahrung im Provinzialmuseum überwiesen, wo dasselbe in gesonderten Räumen und mit der schon früher dem Museum überwiesenen Gemälde- und Sculpturensammlung, der sogenannten Cumberland-Gallerie, dem Publikum zugänglich zu machen ist. Der Herzog stellt seinerseits auf seine Kosten die erforderlichen Aufsichtsbeamten an, die aber dienstlich dem Landesdirectorium unterstehen; außerdem bezahlt der Herzog für sonstige sachliche Kosten der Provinz eine Pauschsumme von jährlich 6500 Mk. Der Herzog bestellt ferner einen hier wohnenden Bevollmächtigten, dem der jederzeitige Zutritt zu den Sammlungen freisteht und alle Verhandlungen mit dem Landesdirectorium zu führen hat. Die Provinz verpflichtet sich, ohne Zustimmung des Herzogs einerseits und der königlichen Staatsregierung andererseits kein Stück aus den Sammlungen herauszugeben. Es wird allseitig anerkannt, daß diese Sammlungen, unbeschadet der Bewahrung durch die Provinz, zum Fideicommiß des braunschweig-lüneburgischen Gesammthauses gehören; daher wird die Sammlung künftig auch den Namen der Fideicommißgallerie führen. Die Ueberführung aus dem im Herrenhausen belegenen Gebäude, wo das Welfenmuseum sich zur Zeit befindet, soll thunlichst noch in diesem Jahre erfolgen. Durch weiteren Vertrag mit der Staatsregierung ist das Verbleiben der werthvollen **Bibliothek** hier im Staatsarchive ebenfalls gesichert. Die meistens Familienbilder enthaltende Gemäldegallerie in Herrenhausen wird der Herzog zum Theil nach Wien nehmen, zum anderen Theil aber ebenfalls der Provinzialverwaltung überweisen. Auch das **Gestüt in Herrenhausen** bleibt erhalten. Die Verhandlungen haben also dank dem gegenseitigen Entgegenkommen aller Betheiligten einen für unsere Stadt und die ganze Provinz höchst erwünschten Abschluß gefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Pola, 19. Dezbr. **Erzherzog Franz Ferdinand** ist von seiner Weltreise zurückgekehrt und gestern von der Bevölkerung herzlich begrüßt, hier eingetroffen. Die Stadt war zum Empfange festlich beflaggt. Heute früh fuhr der Erzherzog auf der Yacht „Fantasie" dem heute zurückkehrenden Rammkreuzer „Elisabeth" entgegen und wird noch im Laufe des Vormittags an Bord desselben im Centralhafen wieder eintreffen.

Wie die „Politische Correspondenz" meldet, hat der Kaiser in Folge des höchst anerkennenden Berichtes des Erzherzogs Franz Ferdinand über den Verlauf der Seereise an Bord des Rammkreuzers „Elisabeth" unter Anerkennung der musterhaften Durchführung der Seereise, sowie der vorzüglichen Gesammtleistung der Marine die Stiftung einer Denkmünze für die Seereise 1892/93, sowie die Verleihung derselben an alle Theilnehmer der Reise verfügt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 19. Dezember. Der **Bundesrath** wird den **französischen Anarchisten** Bitterlin, welcher in Chaux de Fonds anarchistische Flugblätter verbreitete, **ausweisen**. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. Dezbr. Die neueste Post vom Congo berichtet über die **Expedition Brazzas** an den Grenzen von Kamerun. Brazza sei am 10. Oktbr., als er gerade im Begriff stand zur Expedition aufzubrechen, in Brazzaville schwer erkrankt; die beiden Aerzte, welche Tag und Nacht um ihn wären, hegten die Hoffnung, ihn retten zu können, hätten jedoch erklärt, falls es gelänge, Brazza wieder herzustellen, müsse derselbe behufs völliger Genesung nach den canarischen Inseln gehen.

Italien.

Rom, 19. Dezember. Das Executivcomité für die Veranstaltung von Festlichkeiten anläßlich des **Cardinalsjubiläums des Papstes** begab sich unter der Führung seines Ehrenpräsidenten Cardinal Parocchi zum Papste, um denselben zu dem vierzigsten Jahrestage seiner Ernennung zum Cardinal zu beglückwünschen und ihm Gaben als Peterspfennig zu überreichen. Der Papst lobte den von dem Comité für das Gelingen der Festlichkeiten an den Tag gelegten Eifer. (W. T.)

Rom, 19. Dezbr. Die italienische Regierung, welche die Anregung Spaniens, betreffend die **internationale Bekämpfung des Anarchismus**, in Folge der Cabinetskrisis verspätet mitgetheilt worden war, hat sich dem englischen Standpunkt angeschlossen. (W. T.)

Am 21. Dezember: SA. 8.5. S.U. 3.21. **Danzig, 20. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. b. 6.12.

Wetteraussichten für Donnerstag, 21. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist bedeckt, etwas kälter, Niederschläge. Windig.

Für Freitag, 22. Dezember: Wenig verändert, trübe; vielfach Niederschlag, windig.

Für Sonnabend, 23. Dezember: Feuchtkalt, veränderlich, Niederschläge. Lebhafte Winde.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** hat sich nach Ostpreußen begeben und ist auf dieser Reise zunächst in Königsberg eingetroffen.

* **[Zur Steuerdeclaration.]** In der Zeit vom 4. bis 20. Januar müssen bekanntlich die Steuerdeclarationen der zur Abgabe derselben in diesen Tagen aufgeforderten Steuerzahler ausgefüllt und dem Vorsitzenden der betreffenden Veranlagungs-Commission eingereicht werden. Maßgebend für die Berechnung des Einkommens ist hierbei der Bestand der einzelnen Quellen desselben zur Zeit der Veranlagung (Steuererklärung). Ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen sind nach dem Durchschnitt der drei der Veranlagung vorangegangenen Jahre zu berechnen. Da die Veranlagung jetzt für das Jahr 1894/95 stattfindet, sind die drei Jahre 1891/92, 1892/93 und 1893/94 maßgebend. Wenn Einnahmen dieser Art noch nicht so lange bestehen, so sind sie nach dem Durchschnitt des Zeitraums ihres Bestehens auf ein Jahr zu berechnen. Feststehende Einnahmen, Gehälter, Besoldungen, Zinsen von Kapitalien, Miethseinnahmen etc. sind nicht nach dem dreijährigen Durchschnitt, sondern stets nach ihrem Betrage für das Steuerjahr, also für die Zeit vom 1. April bis zum 31. März des nächsten Jahres anzugeben. Die Handel- und Gewerbetreibenden sind verpflichtet, in der Steuererklärung ihr Einkommen aus anderen Quellen z. B. aus Kapital- und Grundvermögen, welches sie durch die Geschäftsbücher gehen lassen, von dem gewerblichen Einkommen gesondert anzugeben.

* **[Peinkammer.]** Das Gebäude zwischen dem Stockthurm und dem Hohenthore führt zwar diese Benennung, die wirkliche Peinkammer lag aber früher auf dem vor ca. 20 Jahren hinter demselben belegenen Walle und es fanden im Saale dieses Gebäudes nur die Sitzungen des Gerichts statt, während unter solchem die ganz dunklen Zellen für schwere Verbrecher belegen waren. Die vier Giebel waren mit schönen Bildhauer- und Steinmetzarbeiten geschmückt, die aber inzwischen verwittert und zum Theil durch unschöne Reparaturen verstümmelt sind, wovon der noch in diesem Zustande vorhandene östliche Giebel Zeugniß ablegt. Der nördliche und südliche Giebel sind schon im vorigen Jahre, wie wir seiner Zeit berichteten, wiederhergestellt. Jetzt ist nun auch die Reconstruction des westlichen Giebels vollendet. Auch an diesem Giebel ist ersichtlich, mit welch feinem Schönheitssinn unsere Vorfahren ihre Gebäude zu zieren wußten. Von dem nördlichen und südlichen Giebel waren noch Ueberreste der alten Figuren, von letzterem sogar noch eine Photographie aus den sechsziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, welche den Landsknecht vorhanden, während zu der fehlenden Figur des westlichen Giebels jeder Anhalt zu fehlen schien. Aus einer im Besitz des emeritirten Herrn Predigers Mund befindlichen, mehr als 100 Jahre alten Zeichnung ging hervor, daß diese Figur eine lange Lanze gehalten. Diese gab den Anhalt, daß dieselbe einen deutschen Landsknecht des 15. Jahrhunderts dargestellt hat. Herr Steinmetzmeister F. Kosch war damit beauftragt, hiernach eine Figur zu liefern, welche er geschaffen und hat sich dieses Auftrages wie der Reconstruction sämmtlicher 3 Giebel mit gutem Verständniß für unsere alten Bauwerke zur Zufriedenheit der städtischen Behörden entledigt. Wie wir hören, wird es beabsichtigt, im kommenden Jahre auch den östlichen Giebel zu renoviren. Es soll dann der wohl noch im Gedächtniß vieler Danziger befindliche Kerkermeister mit dem Bunde Schlüssel wiederhergestellt und der Giebel als Bekrönung einen Profoß aus der deutschen Landsknechtzeit erhalten.

* **[Antisemitische Ovation.]** Im April 1888 wurde der österreichische Antisemitenführer, Ritter Georg v. Schönerer, wegen eines damals viel besprochenen skandalösen Vorganges (Hausfriedensbruch und Verübung von Gewaltthätigkeiten) zu 4 Monaten schweren Kerkers, Adelsverlust und Nichtwählbarkeit auf 5 Jahre verurtheilt. Heute gelangt Schönerer wieder in den Besitz der ihm aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte. Wie es scheint, wird dieser Tag von den deutschen Antisemiten-Vereinen als ein für sie besonders festlicher und zu Demonstrationen herausfordernder angesehen. An letzteren hat sich, wie uns mitgetheilt wird, auch der hiesige, ca. 70 Mitglieder zählende antisemitische Verein durch einer feierlichen Glückwunsch-Adresse an Schönerer betheiligt. Ferner bläßt derselbe durch Flaggenschmuck auf dem Gebäude in der Frauengasse, in welchem der Verein seine Versammlungen abhält, seine kindliche Freude in den Wind.

* **[Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten sind vom Reichsversicherungsamt neue Tabellen über die Mindest- und Höchstzahl der anzurechnenden Beitragswochen bei Festsetzung der Altersrenten für Personen aus dem Geburtsjahrgange 1824 zur Benutzung zugestellt worden.

* **[Stadttheater.]** Wie vor zwei Jahren die Oper „Norma" als eines der aus früheren Jahren in gutem Andenken stehenden Opernwerke hervorgesucht und neu einstudirt wurde, so gelangt auch in dieser Saison, und zwar am Freitag dieser Woche ein solches Werk neu einstudirt zur Aufführung, und zwar, wie bereits bemerkt wurde, die Oper „**Jessonda**" von Louis Spohr. Wie in „Norma", wird auch in „Jessonda" Fräulein Sedlmair für die Titelpartie ihre schöpferische Kraft neu einsetzen.

Aus der Provinz.

Carthaus, 19. Dezember. In Golzau, hiesigen Kreises, wurde dieser Tage ein **achtjähriges Mädchen** durch Ueberfahren von einem mit 4 Pferden bespannten Jagdschlitten so schwer verletzt, **daß es fast unmittelbar** nach dem Unglücksfall verstarb.

w. **Elbing**, 19. Dezbr. Angesichts **der recht schlechten** Beschaffenheit der Verkehrswege **in der Niederung** gestaltet sich das **Weihnachtsgeschäft** in unserer Stadt nicht so günstig als in den Vorjahren. — Auf dem hiesigen Post-Amte sind in der letzten Zeit zu wiederholten Malen **falsche Zwei-Markstücke** angehalten worden. Die Falsificate sind derart täuschend nachgemacht worden, daß es schwer fällt, dieselben als solche zu erkennen. Ein bestimmter Anhalt über den Ursprung dieses falschen Geldes hat sich bisher nicht ergeben. — Die Masern treten in verschiedenen Orten unserer Umgegend noch immer epidemisch auf. Anläßlich des starken Auftretens dieser Krankheit hat die zweiklassige Schule in Stobbendorf jetzt geschlossen werden müssen. In Neustädterwald und Jungfer haben die Schulen nach vierwöchigem Schluß den Unterricht wieder aufnehmen können. — Ein **landwirthschaftlicher Verein** ist am verflossenen Montag in Plohnen gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Borowski-Hausdorf, Grothe-Plohnen, Krebs-Kämmersdorf, Brien-Wöcklitz und Wilhelm-Kamersdorf.

Graudenz, 11. Dezbr. Nach der auf Anordnung des Landwirthschaftsministers am 1. Dezember d. J. vorgenommenen **Viehzählung** sind im Kreise Graudenz im ganzen 22 408 Stück Rindvieh vorhanden und zwar 7768 unter und 14 640 über 2 Jahre, unter den letzteren 11 697 Kühe. Der Bestand an Schweinen einschließlich der Ferkel betrug 20 952. — Für die Baustelle von dem **abgebrannten Rathhause** und dem gleichfalls der Stadt gehörigen Nachbargebäude sind dem Magistrat bisher 45 000 Mk. geboten. Die städtischen Behörden zögern jedoch mit der Ertheilung des Zuschlages so lange, bis über die Frage, an welcher Stelle das neue Rathhaus erbaut werden soll, endgiltig Beschluß gefaßt ist. — **Der Graudenzer Ruderverein** hielt gestern Abend seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Es wurde über den eventuellen Anschluß des Vereins an den in Elbing gegründeten preußischen Regatta-Verband berathen. Die Versammlung gelangte zu dem Beschlusse, im Interesse der inneren Entwickelung des hiesigen Rudervereins einstweilen noch nicht dem Regattaverbande beizutreten.

Kulm, 19. Dezember. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat in der diesjährigen Campagne bis zum Freitag voriger Woche 1 Million Centner Rüben verarbeitet. Täglich verarbeitet die Fabrik jetzt 15 000 Ctr.

Thorn, 20. Dezember. (Privattelegramm.) In der Färberei von Radzio in der Mauerstraße fand heute Mittags 12 Uhr eine Benzin-Explosion statt. Radzio und dessen Schwester wurden dabei getödtet. Thüren und Fenster sind aus dem Gebäude herausgeschleudert worden. Die Feuerwehr ist mit der Löschung des Brandes beschäftigt.

Labiau, 18. Dezember. Ein **Unglücksfall** hat sich wiederum auf einem **Jagdausfluge** ereignet. Ein Kaufmann von hier hatte sich nach Seewalde bei Löwenhagen begeben, um mit seinem Freunde, einem Besitzer und dessen Sohn eine Feldjagd abzuhalten. Man bediente sich eines Fuhrwerks. An Ort und Stelle angekommen, spannte man die Gewehre und fuhr dann eine Strecke über Sturzacker. Hierbei entlud sich das Gewehr des jungen Mannes, und der Schuß drang dem 55 Jahre alten Besitzer in die Schulter und in den rechten Oberarm, so daß die getroffenen Körpertheile bis auf die Knochen vollständig zerfetzt waren. Er wurde sofort hierher in die chirurgische Klinik geschafft; nachdem man Nothverbände angelegt hatte und nachdem 24 Schrotkörner aus dem Oberarm entfernt worden, glaubt man eine Amputation des Armes vermeiden zu können.

-hh- **Lauenburg**, 20. Dezbr. Bei den Stadtverordneten-Stichwahlen wurden gewählt: In der dritten Abtheilung Rendant **W. Mutzall** und Ackerbürger **Albert Kellermann**, in der zweiten Abtheilung Rentier **M. R. Baum**. — Außer der bereits telegraphisch gemeldeten Wahl des Landraths erledigte der **Kreistag** heute verschiedene Chausseebau-Projecte. Beispielsweise soll die Chaussee Lauenburg-Labehn schon im kommenden Jahre fertiggestellt werden, und falls dazu keine Provinzialbeihilfe zu erlangen ist, soll sie ganz aus Kreismitteln gebaut werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 116 000 Mk. Der Kreistag bewilligte auch auf weitere 5 Jahre dem hiesigen Kinderheim eine jährliche Unterstützung von 400 Mk. Bei der Rechnung der **Kreis-Sparkasse** stellte es sich heraus, daß diese Kasse augenblicklich mit 6 Millionen Mark Kapital arbeitet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 20. Dezbr. Aus dem Pulvermagazin in **Racowitz** sind 32 Kilogramm **Dynamit** gestohlen worden.

Gestern erfolgte eine **Explosion** im Hause des Advocaten **Wolff**, durch welche das ganze Gebäude verwüstet wurde. Die Familie des Advocaten wurde ohnmächtig; erheblich verletzt ist niemand. Das Attentat wird der socialistischen Partei zugeschrieben. Es sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Paris, 20. Dezember. Die Voruntersuchung gegen den **Bombenattentäter Vaillant** ist ihrem Abschlusse nahe. Gestern wurden noch eine Reihe Haussuchungen bei Anarchisten vorgenommen.

Madrid, 20. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Melilla** hat der Marschall Martinez Campos die **Bestrafung der marodirenden Kabylen** verlangt. Araaf, der Bruder des Sultans, gab das Versprechen, daß dieser Forderung ungesäumt entsprochen werden würde. Die Todesstrafe dürfte nicht verhängt werden, da diese nur der Sultan selbst bestimmen darf.

Newyork, 20. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Regierungen von **Ecuador** und **Peru** das Anerbieten Columbiens, bezüglich der Grenzstreitigkeiten die Vermittlerrolle zu übernehmen, acceptirt.

— Nach hier eingegangenen Depeschen aus Montevideo, hat der englische Geschwader-Commandant **vor Rio de Janeiro** Instructionen seiner Regierung erhalten, die **Blockade** nicht anzuerkennen und die **englischen Interessen** zu schützen. Der Präsident Peixoto hat bereits einen Landungsplatz für die englischen Schiffe angewiesen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Dezember.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,00	81,10
Dezember.	143,50	143,25	4% rm. Gold-Rente ...	82,20	82,10
Mai	150,50	150,00	4% ruff. A. 80	99,00	99,10
Roggen			2. Orient.-A.	67,50	67,25
Dezember.	126,50	126,25	5% Trk.-Anl.	95,75	95,30
Mai	131,00	130,00	4% ung. Gldr.	94,60	94,70
Hafer			Mlaw. S.-A.	69,25	69,25
Dezember.	156,75	156,25	do. S.-B.	109,25	109,00
Mai	142,00	141,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm.-A.	68,50	68,30
Dez.-Jan. ..	46,00	45,80	Lombarden	44,00	44,10
April-Mai	46,90	46,70	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	75,90	75,75
Dezember.	30,60	30,50	5% Anat. Ob	88,90	89,75
Mai	37,10	37,00	3% ital. g. Pr.	51,00	51,10
Petroleum per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,80	19,70	Bank	137,00	—
4% Reichs-A.	106,69	106,70	Disc.-Com..	171,75	171,10
3½% do.	99,90	99,90	Deutsche Bk.	152,50	152,00
3% do.	85,50	85,50	Cred.-Actien	206,30	205,75
4% Consols	106,70	106,75	D. Oelmühle	80,50	80,00
3½% do.	100,10	100,00	do. Prior.	95,50	95,00
3% do.	85,60	85,50	Laurahütte.	108,20	108,00
3½% pm. Pfd.	97,20	97,10	Oestr. Noten	163,05	162,75
3½% westpr.			Russ. Noten	215,55	215,40
Pfandbr. .	96,60	96,60	London kurz	—	20,33
do. neue ..	96,50	96,60	London lang	—	20,215
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	214,55	214,40

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	124—140 M Br.	84—137 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	124—140 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	120—138 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	118—137 M Br.	
roth	714—799 Gr.	95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. **117 M**, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dez.-Jan. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M bez., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd. transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 114 M., transit 84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch **115 M**, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Auf Liefrung per April-Mai inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89 M Br., 88½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., per September-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680—698 Gr. 134—136 M bez., kleine 656 Gr. 113 M bez., russ. 615—662 Gr. 73—85½ M bez., Futter- 68 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 142 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. mittel 160 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

Rohzucker schwach, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,10—12,15 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10—10,05 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 3 Gr. R. Wind: SSW.

Weizen. Inländischer wie Transit bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 750 Gr. 134 M, 777 Gr. 135 M, 756, 766 und 772 Gr. 136 M, hochbunt 802 Gr. 137 M, für poln. zum Transit hellbunt 740 Gr. 116 M, hochbunt 753 Gr. 120 M, für russ. zum Transit 682 Gr. 84 M per Tonne. Termine: Dez. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 144½ M bez., transit 123½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M bez., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

Roggen ruhig unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 114 M, polnischer zum Transit 720 und 744 Gr. 84 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Juni-Juli inländisch 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 680 Gr. 134 M, 698 Gr. 136 M, russ. zum Transit 621 Gr. 73 M, 615 und 629 Gr. 75 M, 624 Gr. 76 M, 662 Gr. 85½ M, Futter- 68 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 142 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 106 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. mittel 165 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit braun 110 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländ. 110 M per Tonne bez. — **Rübkuchen** polnische 5,50 M, **Leinkuchen** 5,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 20. Dezbr. **Rinder**: Es waren zum Verkauf gestellt 1117 Stück. Tendenz: 911 Ueberständer. Schwaches Geschäft. Markt nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55—58 M, 2. Qual. 47—53 M, 3. Qual. 37—43 M, 4. Qual. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 9475 Stück darunter 753 Galizier 44—45 M. Tendenz: Inlände bevorzugt. Markt fast geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 54 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual 51—53 M, 3. Qual. 46—50 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 760 Bakonier erzielten 44—45 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 2499 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 48—57 Pf., 3. Qual. 38—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 2196 Stück. Tendenz: Geringes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 40—44 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qual. 30—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Agnes (SD.), Brettschneider, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Carlos (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Stella (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Minsk (SD.), Olsen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Livonia (SD.), Bialke, Skjelskör, Kleie. — Lincoln (SD.), Hermelin, Stockholm, Getreide. — Theodor (SD), Brauer, Antwerpen, Güter. — Oestergothland (SD.), Brobeck, Stockholm, Getreide. Glen Park (SD.), Arter, Greenock, Zucker.

Wieder gesegelt: Anna, Mogensen.

20. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Bernhard (SD.), Roos, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Marie, Hermansen, Aarhus, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	763,5	+ 3,8	SW., stürmisch: bezogen.
20	8	754,6	+ 3,1	„ frisch; „
20	12	753,3	+ 3,2	„ „ ; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an
Danzig, den 19. Dezbr. 1893
Gerichtsassessor Plagemann und Frau Caroline, geb. Kruse. (7808

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an (7750
Danzig, 19. Dezember 1893
Dr. Goetz und Frau geb. von Flottwell.

Am Dienstag, den 19. d. Mts. Abends 1/2 11 Uhr, starb meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Pauline Neumann,
geb. Joch,
im eben vollendeten 50. Lebensjahre. (7790
Ferdinand Neumann und 3 Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Todtengasse 2, aus statt.

Heute, Abends 7 1/4 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden an den Folgen der Influenza unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Buchdruckereibesitzer

Clara Brandenburg,
geb. Albrecht,
in ihrem 69. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Neustadt Wpr., d. 16. Dezember 1893.
Martha Brandenburg, Emil Krettin, Anna Krettin, geb. Brandenburg, Emil Brandenburg, Emmy Brandenburg, geb. Koepke, nebst Sohn. (7789

Auction.

Freitag, den 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Artushofe, für Rechnung wen es angeht, 2. R. D. 100
75 Sack fein Patent-Melis,
lagernd in der Zucker-Raffinerie in Neufahrwasser, öffentlich meistbietend verkaufen. (7745
Richd. Pohl, vereidigter Makler.

Dampfer Emma

ist mit Gütern von Antwerpen hier angekommen. Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (7788
F. G. Reinhold.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.



Zur 1. Klasse 190. Lotterie habe ich von der Königlichen General-Lotterie-Direction auf meine Bitte noch einige Loose in 1/4 Abschnitten zum Verkauf empfangen, wovon ich den Reflectanten hierdurch Kenntniß zu geben mir erlaube.
H. Gronau, (7791
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Für den Weihnachtstisch.
Musikal.-Hausbibliothek in 6 einzelnen Bänden enthaltend 338 Piècen für Klavier — zusammen nur 6 M —
120 Volks- und Commerslieder,
80 Opern-Melodien und leichte Stücke,
50 sehr beliebte neue Tänze
56 Lieder ohne Worte u. Kinderst. v. Mendelssohn
12 bel. vollst. Ouverturen,
20 ausgew. Vortragsstücke
338 Stücke zusammen 6 M
Hermann Lau, Musikverlag, Langgasse 71. (6838

Als Geschenkwerk für das Weihnachtsfest empfehle ich ganz besonders:
Die dramatische Kunst in Danzig von Otto Rub.
Preis Mark 2,50.
Festschrift zur Säcularfeier der Stadt Danzig von Stadtschulrath Dr. Damus.
Preis M 2,—. (7739
Theodor Bertling.

Eine große Partie
Pracht-Gänse,
Tafel-Stücke I. Ranges,
treffen heute ein bei
J. M. Kutschke.

Stramme junge Hasen, Puten und Kapaunen
verkauft preiswerth
J. M. Kutschke.

Garantirt frische
Trink-Eier
erhielt
J. M. Kutschke.

Astrachan-Caviar,
non plus ultra,
nur bei
J. M. Kutschke.

Ia. Astrachaner
Perl-Caviar
empfiehlt billigst
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46. (7804

Ich empfehle zu außergewöhnlich
billigen Preisen:
1 Posten waschechter
Damen-Schürzen 0,30, 0,40—1,00 Mk.
1 Posten waschechter
Kinder-Schürzen 0,30—0,75 Mk.
1 Posten waschechter
Küchen-Schürzen 0,65—1,35 Mk.
Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.



Neueste Patent-Kinderstühle,
sowie eine große Auswahl in den besten und neuesten Kindermöbeln jeder Art,
Kinderpulte, verstellbar, für jedes Alter, Turngeräthe, Schaukeln, Kinderspiele.
Vorzügliche und billige
Schaukelpferde und Spielpferde in Naturfell,
Kinderschlitten,
Schultornister, Schultaschen, Musikmappen, neue Bücherträger,
Amerikanische Remontoir-Taschenuhren,
Nickelin, für Schüler à 4 M, vorzügliche Neuheit.
Großes Lager in Weihnachtsartikeln zu Geschenken. (7728
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

E. Haak, Danzig,
Wollwebergasse 23,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen:
Handschuhe jeder Art,
elegante Herren-Shlipse,
Hosenträger und Regen-Schirme.
Neu! Für Herren: Neu!
Kragen-Schoner.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Cherry Brandy
(superfeine Qualität)
von
E. G. Engel, Danzig,
empfiehlt
als passendes Weihnachts-Geschenk
A. Fast.
1 Flasche 2,00 M. — 1 Flasche 2,00 M.

Freiwillig. Geschäftsverkauf.
Das Grundstück Poggenpfuhl 51, unmittelbar an der Kaserne Wieben gelegen, worin seit 24 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben worden ist, soll Erbregulirungs halber am
27. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle freihändig verkauft werden.. Besichtigung jeder Zeit gestattet. (7792
Die Erben.
Auch soll das Waarenlager im Ganzen verkauft werden.

Circa 150 Flaschen vorzüglicher schwedischer
Punsch
sind mir in Commission per Flasche mit 2 Mk. zum Verkauf übertragen.
Ferd. Bogdanski,
Burgstraße 5.

Empfehle lebende Karpfen in allen Größen, pro Pfd. 70 u. 75 Pf.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Bis jetzt noch von keinem Fabrikat übertroffen!
Fabrikation seit 1874.
Coniferengeist! Kiefernwaldluft,
eigenes **Destillat,** verbreitet das köstliche belebende Aroma einer **duftenden Kiefern-Waldung,** ist für die **Athmungs-Organe unendlich wohlthuend** und dient zur Erhaltung einer **reinen, gesunden Wohn-** und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft **Ozon** in geschlossenen Räumen zu erzeugen.
Rafraichisseurs
zum Zerstäuben, in neuesten Formen, von 25 Pf. bis 6 Mark.
Parfumerie u. Drogerie
Hermann Lietzau,
Holzmarkt No. 1.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle und versende billigst in anerkannt feinster Qualität, als:
Hochfeinen mild gesalzenen
frischen Ostsee-Rauchlachs,
keine Pökelwaare,
delicate Räucheraale,
Weichsel-Neunaugen,
echt norweg. Delicateß-Anchovis,
russische Sardinen,
Aal-Roulade und Gelee-Aal,
delicate Gänseroll- und Knochenbrüste,
täglich frisch aus dem Rauch,
Ia Weichsel-Caviar,
mild im Salz.
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46, Seefisch- und Caviarhandlung, Fischräucherei

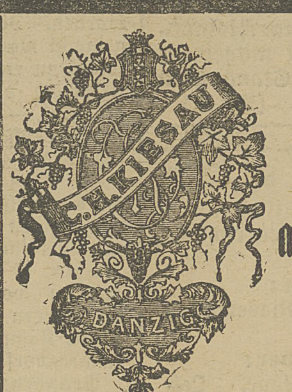
Kanarien-Hähne.
Specialität: Trutsche Roller, feinste Sänger, jetzt in Pracht u. vollem Gesang, versendet nach allen Orten bei gesunder Ankunft und Werth (7794
C. Böhm, Vorst. Graben 37.

Die
Aachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 **Aachen** Franzstr. 10
versendet an Private unter Nachnahme zu Fabrikpreisen
Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für Jedermanns Geschmack passend.
— Collection zu Diensten. —

Weihnachtsgeschenk.
1 Dampfmaschine ist zu verk. Langgasse 80. Besichtigung Abd. nach 7 Uhr gern gestattet. (7777

1 elg. Salontischläuf. i. f. d. H. d. Pr. Fleischergasse 87 I zu verkaufen.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäftsgrundstück
Röpergasse 10, Ecke Hundegasse
(am Kuhthor),
von Herrn P. Friesen übernommen habe, um daselbst ein
Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft
zu betreiben.
Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft vorzüglich zu bedienen, um mir dadurch das Vertrauen derselben zu sichern.
Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß ich durch langjährige Thätigkeit in ersten Berliner Caffee-Import-Geschäften in der Lage bin, außerordentlich **Gutes in ff. Caffee-Mischungen** zu bieten.
Hochachtungsvoll
Hugo Engelhardt.



Weinhandlung
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5,
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager in
alten Bordeaux- u. Rheinweinen, Moselweinen,
sowie
Portweine, Madeyra, Sherry u. Malaga,
herbe und süße Ungarweine,
Medicinal-Tokayer, Muscatweine,
ferner
großes altes Lager von Jamaica-Rum, Arac, Cognac,
Punsch-Essenzen, Glühweinextract.
Deutsche Schaumweine aus den renommirtesten Häusern.
Altes engl. Ale und engl. Porter. (7767



Nützlichste Weihnachtsgeschenke.
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.
Regen-Schirme
in elegantester Ausführung, in Seide 3, 4, 5, 6 M, in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h., in Lasting und Gloria von 1,50—2,50, 3—5 M u. h.
Eleganteſt. Sonnenschirme
zu halben Preisen.
Gummischuhe, russ. Gummiboots
dauerhaft und billigst.
A. Walter, vorm. Alex Sachs,
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Stahlwaaren
als:
Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser ꝛc.
von J. A. Henckels und andern ersten Firmen
empfiehlt in großer Auswahl als besonders geeignet für den Weihnachtstisch
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Parquet-Bohnerbürsten
und
Parquetboden-Wichse
von O. Fritze & Co., Berlin,
sowie
Teppichfegmaschinen und Fußbürsten
empfiehlt (7139
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
halte ich mein großes Lager von
Briefpapieren und Karten in Cartons,
Photographie-Albums, Poesies,
Portemonnaies, Toilettes,
ferner Bilder- und Märchenbücher,
Widmungsbücher, neueste Ausgabe,
Kalender jeder Art,
sowie
sämmtliche Schulbedarfsartikel
in nur guter Waare zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Baumschmuck in größter Auswahl.
Anfertigung von Visitenkarten.
Gustav Doell Nachf., Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse. (7033

Cigarettenfabrik „Smyrna“
En detail. — En gros.
Brenner & Heymann,
Nr. 9 Große Scharmachergasse Nr. 9,
en gros.
Unsere Fabrik empfehlen als erste und beste Bezugsquelle für russ., türk. und egyptische Cigarretten und Tabake feiner und feinster Qualität, in hocheleganten Verpackungen, sehr passend als Weihnachtsgeschenke.
Hochfeine türk. Tschibuks, Wasserpfeifen, Bernsteinspitzen, Cigarretten-, Etuis von Leder und Metall in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Bausteine, Spielzeug f. Kind., 100 Steine 30—40 Pf, sind z. hab. Mausegasse 2 I. M. Bartsch.

Ff. Bibermuff, ächter Bärkragen, ff., verk. Heil. Geistg. 67 I, 12—2.

E. Pianino, neu, kreuzs., vorz. Ton, versetzungsh. z. verk. Traueng. 29 I.

Stellen.

1 Mat., 1 Comt., 1 Lag., 1 Reis. w. z. 1. Jan. 1894 b. Waar.-Com.-Gesch. v. Hanf, Berlin, Königsg. 15a.

Ein junges Mädchen, welches die Fortbildungsschule besucht hat, sucht Engagement in einem Comtoir. Gefl. Offerten unter Nr. 7793 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht als Stütze bei einer älteren Dame Stellung. Offerten unter Nr. 7785 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Helle trockene, verschließb. Lagerräume u. helle Werkst. (Feueranlage) z. verm. Zu erfr. Heil. Geistgasse 11, 2. Etage. (7610

Eine Winterwohnung, hochparterre, 4—5 Zimmer mit allem Comfort zu vermiethen Zoppot, Bismarckstraße 4. (7232

Zoppot.
Schulstraße Nr. 15 ist die Oberwohnung von 3 Zimmern und G.-Veranda mit allem Zubeh. zum 1. April 1894 zu verm.

Zoppot, Wilhelmstr. 4, 1 Tr., ist eine herrsch. Winterw. best. aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche, Balkon und reichl. Zubehör, zum 1. April 1894 od. früher zu verm.

Comtoir,
parterre, nach vorne, ist sofort zu vermiethen Langenmarkt 14.

Ein gewölbter Lagerkeller, bisher viele Jahre als Weinkeller benutzt, ist Brodbänkengasse 36 zu vermiethen. Näheres im Hinterhause. (7766

Gute Pension
bei Frau Olga Unruh, Danzig, Fleischergasse 69 I. Auskunft ertheilen gütigst: Herr Archidiakonus Dr. Weinlig, Danzig, Herr Rittergutsbesitzer Steffens, Kl. Golmkau. (7506

1—2 Schüler find. zu Neujahr od. später gute u. best. empfohl. **Pension** b. gewissenh. Beaufsichtigung b. Schularb. u. liebev. Pflege Poggenpfuhl 42 I. (7559

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 21. Dezbr. 1893, Abends 8 Uhr,
Heil. Geistgasse 82
9. Vortrags-Abend.
Discussion
über den letzten Ministerialerlaß, betreffend die Bildung gewerblicher Fachgenossenschaften, Handwerkerkammern ꝛc.
Der Vorstand erlaubt sich noch ganz besonders hierzu alle Herren Handwerksmeister, die sich für die Angelegenheit interessiren, einzuladen.
Vorher von 7—8 Uhr Bibliothek.
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Dienstag, den 26. Dezember, 7 1/2 Uhr Abends,
Weihnachtsfeier.
Sonntag, den 31. Dezember, 8 Uhr Abends,
Liedertafel.

Kohlengasse 8a ist ein fr., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, a. Wunsch Pension, bill. zu verm.

Gambrinus-Halle
Danzig, Ketterhagergasse Nr. 3.
Donnerstag, Sonnabend und Sonntag:
Frei-Concert
von
der Wolff'schen Kapelle.
Jeden Donnerstag:
Wurstpicknick,
eigenes Fabrikat.
Die oberen Säle
empfehle zu Festlichkeiten.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Restaurant zu den 6 Prinzen,
II. Damm u. Johannisgassen-Ecke.
Heute und folgende Tage:
Frei-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leibhusaren-Rgts.
Empfehle graue Erbsen mit Speck. **A. Penquitt.**

Heute Abend
graue Erbsen mit Speck.
Musikalische Abendunterhaltung.
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Mittwoch, den 20. d. Mts.
Frei-Concert
im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Rathskeller.
Morgen (Donnerstag) Abend:
Großes Concert.
R. Lehmann.

„Wiener Café zur Börse“.
Täglich
von Abends 8 Uhr:
Concert
der ungarisch. Magnaten-Kapelle „Fátnol Lajos“.
Hochachtungsvoll
E. Tite,
7495) Langenmarkt 9.

Stadt-Theater.
Donnerstag: Abonnem.-Vorstellg. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Charley's Tante.** Schwank.
Freitag: Abonnem.-Vorstellung. P. P. C. Neu einstudirt. **Jessonda.** Oper von Louis Spohr.
Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Der Bettelstudent.** Operette.
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. VIII. Novität! Zum 1. Male. **Die sieben Raben,** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Oskar Köhler.
Abends geschlossen.

H. Kuhrke,
Hotel de St. Petersburg,
Langenmarkt 13,
hält sein gut eingerichtetes Hotel nebst Restaurant mit vorzüglicher Küche bestens empfohlen.

H. Kuhrke,
Hotel de St. Petersburg,
offerirt in vorzüglicher Qualität das Bier der Brauerei Ponarth (Schifferdecker) Königsberg i. Pr. in Gebinden zu Brauereipreisen in Flaschen à 10 Pf (hell u. dunkel).

Ein Armband
aus schwarzem Saffianleder mit einer kleinen Uhr ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in Walter's Hotel.

20 M Belohnung
Demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, der mir am 19./20. d. Mts. einen Satz Daunenbetten nebst weißer Bettdecke und eine schwarze Taille mit Perlen gestohlen hat. (7786
Greil, Breitgasse 26.

Hierzu eine Beilage der L. Saunier'schen Buchhandlung hier: Verzeichniß von Geschenkwerken aus dem Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig. (7755

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20497 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 20. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1894 ist die „Danziger Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1539.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1894 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal von der Expedition und den einzelnen Abholestellen.

☞ Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß für das bevorstehende Quartal u. a. der Roman

„Der Amerikaner",

von Jenny Hirsch, zur Veröffentlichung erworben ist. Ferner bringt die „Danziger Zeitung" regelmäßige Berliner Berichte über Theater, Literatur, Kunst rc. von der bekannten Schriftstellerin Bely u. a.

☞ Auch verfehlen wir nicht darauf hinzuweisen, daß

1. die „Danziger Zeitung", sowie
2. die „Kleine Zeitung für Stadt und Land" in den Vororten und in Zoppot bei nachstehenden Filialen abonnirt und abgeholt werden können:

in Langfuhr:
bei Hrn. Gustav Hantzsch, bei Hrn. A. Witt
„ „ George Metzing, (Posthorn);

in Stadtgebiet und Ohra:
bei Hrn. J. Lewanczyck, bei Hrn. M. A. Tilsner,
„ „ G. Loroff, „ „ J. Wilke;

in Schidlitz und Emaus:
bei Hrn. O. Claassen, bei Frau A. Muthreich,
„ „ Alb. Kessel, „ Hrn. Friedr. Zielke;

in Neufahrwasser:
bei Hrn. George Biber, bei Hrn. P. Schultz,
„ Frau A. Linde;

in Zoppot:
bei Hrn. Const. Ziemssen, bei Hrn. J. Rogatzki,
„ „ A. Fast, „ „ Paul Senff,
„ Frl. C. A. Focke, „ „ C. Wagner,
„ Hrn. M. Krieg, „ Benno v. Wiecki.

Danzig, 20. Dezember.

* **[Maschinenprobe.]** Im Laufe des heutigen Tages findet an der Schichau'schen Werft die Maschinenstehprobe der österreichischen Kaiseryacht „Miramar" statt.

* **[Haffschiffahrt.]** Nach einer Meldung aus Pillau ist das frische Haff jetzt wieder auch für Segelschiffe ohne Beihilfe von Dampfern befahrbar geworden.

* **[Neue Landgemeinde.]** Mittels allerhöchsten Erlasses vom 26. Oktober ist genehmigt worden, daß die im Kreise Rosenberg belegenen Landgemeinden Gr.-Languth und Kl.-Languth zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Languth" vereinigt werden.

* **[Ordensverleihung.]** Den Hauptleuten Alberti im Grenadier-Regiment König Friedrich I. und Rapmund im Infanterie-Regiment Nr. 18 (letzterer bei der Commandantur in Danzig) ist der russische Stanislausorden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Titelverleihung.]** Den Marine-Rendanten Arndt, Häpke in Danzig und Zernecke in Wilhelmshaven (früher in Danzig) ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Personalien bei der allgemeinen Verwaltung.]** Zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften ist der Regierungs-Assessor Eggert dem Landrath des Kreises Elbing zugetheilt worden.

* **[Feuer.]** Gestern Abend 8 Uhr wurden Wollwebergasse 21 durch ein herabfallendes Licht Spielwaaren in Brand gesetzt. Das Feuer wurde durch herbeigerufene Feuerwehrleute schnell beseitigt.

[Polizeibericht vom 20. Dezember.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Bremser wegen Verübung groben Unfugs, 1 Betrunkener, 2 Bettler, 2 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 23 Mk. — Gefunden: Aufrechnung der Quittungskarte des Gustav Baltruschat, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Landsturmschein, auf den Namen Josef Kagel lautend, eine Quittungskarte und 1 Militärpaß, auf den Namen Ferdinand Riech lautend; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt,** 19. Dezember. Unter Vorsitz des Grafen v. Keyserlingk-Schloß Neustadt fand heute ein **Kreistag** (der erste seit seiner Ernennung zum Landrath des Neustädter Kreises) statt. Nach erfolgter Einführung des in dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer als Kreistagsabgeordneter gewählten Rittergutsbesitzers Strehlke-Oppalin genehmigte der Kreistag, dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses gemäß, die Zinsüberschüsse der **Kreissparkasse** aus dem Jahre 1891 dem **Chausseebaufonds** im Betrage von 11 343 Mk. zuzuführen, und diesen Fonds derart zinstragend anzulegen, bezw. zu verstärken, bis die jährlichen Zinsen davon den Betrag von 450 Mk. erreichen und letztere demnächst zu den Unterhaltungskosten der Oliva-Kölner Kreischaussee zu verwenden. Für den westpreußischen Feuerwehrverband wurde zur Bestreitung der Kosten der Brandmeisterkurse für die Jahre 1893/95 eine einmalige Beihilfe von 200 Mark, zahlbar in 2 Raten à 100 Mark bewilligt, welcher Betrag in den Kreishaushaltsetat für 1894/95 eingestellt werden soll. — Zum Vertrauensmann für den Ausschuß des königlichen Amtsgerichts zu Zoppot zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1895 wurde der Gutsadministrator Rehberg-Hochredlau und als Stellvertreter in der Musterungscommission (Strepsch) zur Beschaffung von Mobilmachungspferden Rittergutsbesitzer Steiner-Poblotz gewählt. **Zum Provinziallandtags-Abgeordneten** wählte der Kreistag den Kammerherrn v. Zelewski-Barlomin und als Mitglied des Kreisausschusses den Gutsbesitzer v. Grzybowski-Miloschewo (Ersatzwahl bis Ende 1896). Nach geschlossenem Kreistage fand zu Ehren des Landraths, Grafen v. Keyserlingk im Hotel Behnke ein Mittagsmahl statt.

\+ **Marienburg,** 19. Dezember. Als der Gutsbesitzer Lau aus Tralau gestern Abend aus der Stadt nach Hause fuhr, wurde an dem Tralauer Bahnübergange der Hinterwagen von der Locomotive eines **Güterzuges** gefaßt und zertrümmert. Herr Lau selbst wurde aus dem **Wagen geschleudert** und erlitt bedeutende Verletzungen am Hinterkopfe und einen Rippenbruch. Er wurde mit demselben Zuge nach Neuteich zurückgebracht und ihm ein Verband angelegt.

\+ **Aus dem großen Marienburger Werder,** 19. Dez. **Der landwirthschaftliche Verein** zu Ladekopp hielt gestern eine von ca. 50 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung ab. Es wurden zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Zu einer Anfrage der Hauptverwaltung betreffend die Versicherung von Rindvieh gegen Tuberkulose verhielt sich der Verein ablehnend, da die Landwirthschaft schon mit Steuern und Abgaben der verschiedensten Art überlastet sei. Einer Petition betreffend Aufhebung resp. Aenderung des **Klebegesetzes** trat der Verein bei. Dann hielt Herr Landschaftsgärtner Evers aus Zoppot einen Vortrag über seine Reise zur Chicagoer Weltausstellung, indem er zuerst seine Erlebnisse auf derselben schilderte und dann des näheren auf die Obstausstellung in Chicago und den Unterschied zwischen deutschem und amerikanischem Obstbau und Obstverwerthung einging. Herr Evers hat die Reise mit einem Stipendium des Deutsch-Amerikaners Henry Villard zusammen mit 39 anderen Stipendiaten gemacht. Er ließ beim Vortrage wiederholt durchblicken, daß dies Stipendium nicht aus Menschenfreundlichkeit, sondern in der Absicht gegeben sei, um in der deutschen und amerikanischen Presse Reclame für den Geber zu machen.

♈ **Kulm,** 19. Dezember. Im Laufe des nächsten Kalenderjahres finden am hiesigen Amtsgericht 44 **Schöffengerichtstage** statt. Für das Amtsgericht Kulmsee sind 24 Schöffengerichtssitzungstage festgesetzt. — An Stelle des Herrn Amtsrichter Kossack ist Herr Bürgermeister Steinberg von der Regierung zum stellvertretenden Vorsitzenden der **Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission** der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklasse III. und IV. für den Veranlagungsbezirk Kulm ernannt. — Die **Bescherung** für die dürftigen Schulkinder findet am Freitag in der Taufkapelle der evangelischen Kirche, die Bescherung der Kinder, welche die Spielschule besuchen, findet am Sonnabend ebenfalls in der Taufkapelle statt.

≷ **Riesenburg,** 19. Dezember. Eine sehr nachahmenswerthe **Einrichtung zur Anschaffung von Weihnachtsbäumen** besteht hierselbst seit einigen Jahren. Da in früheren Jahren die Diebstähle an Weihnachtsbäumen in den naheliegenden Forsten in der Weihnachtswoche geradezu überhand nahmen, weil für dieselben nur zu leicht Abnehmer gefunden wurden, so ist der Ankauf von Weihnachtsbäumen von Personen, die keine Berechtigung zum Verkaufe besitzen, strengstens verboten. Um es aber möglich zu machen, daß jeder, sich ohne viele Umstände einen billigen Baum beschaffen kann, besteht hier die Einrichtung, daß die Bestellungen auf Bäume an den Polizeidiener Chudobba gerichtet werden, an den dann die Forstverwaltung die Bäume liefert, und bei dem sich dann jeder einen Christbaum zum Selbstkostenpreise aussuchen kann.

Von der Konitz-Tuchler Grenze, 18. Dezbr., schreibt man dem „Ges.": Durch **Schreck** ist gestern die 19jährige Tochter eines höheren Beamten in K. in **schwere Krankheit** verfallen. Die Dame saß allein in der Stube vor dem Spiegel, um sich das Haar zu machen. Plötzlich trat unerwartet, leise und ohne vorherige Anmeldung ihr Bräutigam ins Zimmer. Als sie nun seiner plötzlich im Spiegel ansichtig wurde, schrie sie laut auf und stürzte zu Boden. Nach vieler Mühe gelang es endlich dem Arzte, sie zum Bewußtsein zurückzurufen, leider ist sie aber von Krämpfen befallen worden.

K. **Thorn,** 19. Dezember. Die Arbeiten an unserer **Wasserleitung und Canalisation** schreiten sichtbar vorwärts. Die gelinde Witterung begünstigt dieselbe. In einzelnen Stadttheilen, die mit Recht über ungesundes Wasser zu klagen hatten, sind Hydranten aufgestellt, die schon jetzt ein in jeder Beziehung vorzügliches Wasser liefern. — Eine wohl noch nie dagewesene Erscheinung kann man auf den hiesigen Wochenmärkten beobachten. Die Preise für Butter betragen bis 1,30 Mk. das Pfund, die Preise für Eier 1 Mk. pro Mandel. Solche abnorme Preise sind hier seit Menschengedenken für diese Lebensmittel nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Fragt man den Landwirth nach der Ursache derselben, dann erhält man die Antwort „Futtermangel". Dieser Grund mag nicht ungerechtfertigt sein, Stroh und Heu werden mit 3 Mk. pro Centner bezahlt. Aus Polen darf nichts eingeführt werden. Das Getreide, das sonst zur Fütterung der Hühner benutzt wurde, wird jetzt anderweitig verwendet, die Hühnerzucht wird eingeschränkt. Glücklicherweise sind die Preise für Schweinefleisch im Verhältniß mäßig.

Königsberg, 19. Dezember. Der Geh. Justizrath bei dem hiesigen Oberlandesgericht und langjährige Vorsitzende der Anwaltskammer der Provinz, Herr Justizrath Stellter, beging am heutigen Tage die Feier seines **50jährigen Dienstjubiläums.** Am 22. Juli 1822 in Königsberg geboren, genoß der Jubilar hierselbst seine Erziehung. Am 12. Januar 1849 ließ er sich als Rechtsanwalt in Bartenstein nieder, und wurde noch in demselben Jahre zum Notar ernannt. Am 4. Mai 1857 erfolgte seine Uebersiedelung nach Königsberg unter Belassung des Notariats. Seit 1879 Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer der Provinz Ostpreußen, wurde er stets zum Vorsitzenden der Kammer und des Ehrengerichts gewählt. Am 5. März 1864 erhielt er den Titel Justizrath und am 22. September 1886 den Charakter als Geh. Justizrath. In den Jahren 1878—81 vertrat er die Stadt Königsberg im Reichstage. Herr Justizrath Hagen überbrachte seitens des deutschen Anwaltsvereins eine Adresse, welche in Leipzig angefertigt ist, und den Betrag von 5000 Mk., welcher unter den Anwälten der Provinz zur Begründung einer „Stellter-Stiftung" gesammelt worden ist. Die Stiftung verfolgt den Zweck, hilfsbedürftige Angehörige von Rechtsanwälten zu unterstützen, wobei Stellter die näheren Bestimmungen über die Art der Verwendung überlassen bleiben. Kanzler v. Holleben überbrachte dem Jubilar die Insignien des ihm verliehenen Kronenordens 2. Klasse. — Der nächste **Volksunterhaltungsabend** soll am zweiten Weihnachtsfeiertage stattfinden und weiteren Kreisen als bisher zugänglich gemacht werden. Auf Anregung und mit Unterstützung des Herrn Dr. Walter Simon wird derselbe einen besonders festlichen Charakter erhalten, und damit die diesmalige Veranstaltung einer so großen Zahl von Theilnehmern, als möglich, zugänglich gemacht werde, ist dafür der zu diesem Zweck bewilligte große Börsensaal ausersehen. (K. H. Z.)

□ **Allenstein,** 19. Dezember. Hier erscheint seit sieben Jahren die **nationalpolnische Zeitung** „Gazeta Olsztynska", deren wachsender Verbreitung es besonders zuzuschreiben ist, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Polen dem Centrum den Wahlkreis Allenstein-Rössel entrissen. Auch bei den letzten Landtagswahlen fehlte nicht viel und die Polen hätten den Centrumscandidaten geschlagen. Die Centrumspartei hat daher beschlossen, vom nächsten Jahre ab ein **Centrumsorgan in polnischer Sprache** in Allenstein als Concurrenzblatt gegen die „Gazeta Olsztynska" erscheinen zu lassen. Die katholische Geistlichkeit deutscher Nationalität hier und in der **Umgegend** sammelt bereits Beiträge zu einem Preßfonds.

-g- **Janow** (Hinterpommern), 19. Dezbr. Am Sonntag veranstaltete der Männergesangverein hierselbst ein **Wohlthätigkeits-Concert** zum Besten der hiesigen Armen. Dasselbe war sehr gut besucht und hat eine Reineinnahme von 150 Mk. ergeben.

% **Köslin,** 19. Dezember. Der bisher bei der königl. Regierung hier beschäftigt gewesene Regierungs-Baumeister Egeling ist zur weiteren aushilfsweisen Beschäftigung der Kreis-Bau-Inspection zu Lauenburg überwiesen. — Nachdem vor etwa 14 Tagen hier sechs Postgehilfen die **Assistenten-Prüfung** bestanden haben, fand in diesen Tagen bei der Kaiserlichen Ober-Postdirection wiederum eine solche Prüfung statt, welche die sechs vorgegangenen Postgehilfen Lübke aus Rügenwalde, Wolert und Bartelt aus Köslin, Grell aus Polzin, Kannenberg aus Kolberg und Blödorn aus Körlin a. Pers. bestanden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco ruhig, (Transito nom.) — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47. — **Spiritus** loco still, per Dezember-Januar $20\frac{3}{4}$ Br., per Januar-Februar $20\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni $21\frac{1}{8}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,00 Br., per Dezember 4,95 Br. — **Wetter:** Schön.

Hamburg, 19. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember $12{,}47\frac{1}{2}$, per März $12{,}67\frac{1}{2}$, per Mai 12,85, per September $12{,}32\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 19. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember $82\frac{3}{4}$, per März $81\frac{3}{4}$, per Mai $79\frac{3}{4}$, per September 77. Fest.

Bremen, 19. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95.

Mannheim, 19. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,70, per Mai 15,60, per Juli 15,75. **Roggen** per März 13,65, per Mai 13,55, per Juli 13,55. **Hafer** per März 15,10, per Mai 15,00, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 19. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,75, per Mai 98,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 19. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $278\frac{1}{2}$, Franzosen 249, Lombarden $89\frac{5}{8}$, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,40, Disconto-Commandit 172,00, Dresdener Bank 129,90, Berliner Handels-Gesellschaft 129,20, Bochumer Gußstahl 116,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 142,00 Harpener 132,00, Hibernia 112,50, Laurahütte 108,10, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 86,80, schweizer Centralbahn 116,50, schweizer Nordostbahn 102,30, schweizer Union 76,50, italien. Meridionaux 109,60, schweiz. Simplonbahn 52,00, Mexikaner 66,40, Italiener 81,10. Fest.

Wien, 19. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $97{,}32\frac{1}{2}$, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,20, do. Goldrente 118,20, 4% ungar. Goldrente 116,45, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 250,80, Creditact. 341,85, Unionbank 253,75, ungar. Creditact. 415,00, Wiener Bankverein 123,40, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 450,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 241,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2905,00, Franzosen 307,15, Lemberg-Czern. 261,25, Lombard. 107,90, Nordwestbahn 216,75, Pardubitzer 194,50, Alp.-Mont.-Act. 48,25, Tabakactien 199,00, Amsterdamer Wechsel 103,80, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 124,95, Pariser Wechsel 49,60, Napoleons $9{,}95\frac{1}{2}$, Marknoten 61,40, Russ. Banknoten 1,32, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,60, ungar. Kronenrente $94{,}07\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 19. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März —, per Mai —. Roggen per März geschäftslos, per Mai geschäftslos. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 19. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 19. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $11\frac{7}{8}$ bez., 12 Br., per Dezbr. $11\frac{7}{8}$ Br., per Januar 12 Br., per Januar-März 12 Br. Fest.

Paris, 10. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 20,40, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,70, März-Juni 21,10. — **Roggen** behpt., per Dezbr. 14,80, per März-Juni 15,00. — **Mehl** träge, per Dezbr. 43,70, per Januar 43,40, per Januar-April 43,70, per März-Juni 44,20. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 52,25, per Januar 53,00, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,75. — **Spiritus** ruhig, per Dezember 34,50, per Januar 35,00, per Januar-April 35,50, per Mai-August 36,50. — **Wetter:** Schön.

Paris, 19. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,85, 3% Rente $98{,}42\frac{1}{2}$, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,40, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,81, III. Orientanleihe 68,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,80, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe $62\frac{7}{8}$, conv. Türken $22{,}82\frac{1}{2}$, türk. Loose 92,80, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 463,00.

(Nachdruck verboten.)

Erinnerungen an Panama.

Von Einem, der davongekommen ist.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen des Paul Mimande.

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Das gelbe Fieber.

I.

Die Europäer und das Klima.

Vom Golf von Colon treibt das Meer eine Spitze von ein paar Kilometern in das Land hinein, und ebenso zieht sich vom Golf von Panama aus ein breiter Einschnitt durch einen Theil der Ebene. Diese beiden Kanalenden mit ihrem blauschillernden Wasser haben Hunderte von Millionen verschlungen, die Frucht der Arbeit, der Sparsamkeit, des Vertrauens. Ihr Verlust bedeutet ein Nationalunglück, daß sich aus einer Unmenge von Privatunglücken zusammensetzt. Kein Wunder daher, daß sich von allen Seiten ein Sturm von Verwünschungen, Drohungen und Zornausbrüchen erhebt, die gewiß im Grunde sehr berechtigt, wenn auch in ihrer Logik mitunter anfechtbar sind.

Eine Kategorie von Leuten aber giebt es, die inmitten der entfesselten Wuth still bleiben und doch bei der Sache gewiß nicht weniger betheiligt sind, als die Bestohlenen und Betrogenen. Das sind die Todten, die auf den großen Kirchhöfen von Colon und Panama unter Grabsteinen, die mit einer Registernummer bezeichnet sind, liegen, oder deren in der Eile eingescharrte Körper von den Schakalen ausgegraben und von Geiern zerfleischt sind.

Ich will nicht untersuchen, ob man wirklich das Verbrechen begangen hat, diese Leute durch lügenhafte Versprechungen in das verfluchte Land zu locken; denn, müßte ich auch meinen eigenen Gedanken Stillschweigen auferlegen, ich will nur erzählen und niemand anklagen. Aber das kann ich nicht leugnen, daß es mich in meiner Unschuld nicht wenig in Erstaunen gesetzt hat, wie man um ein elendes Verzeichniß, welches die Namen von ein paar Abgeordneten enthält, ein solches Geschrei erhebt und gar nicht an die Thränen und die Verzweiflung der unglücklichen Opfer denkt, welche dort unter den Negern begraben sind, oder deren Knochen an der Sonne bleichen.

Als ich nach dem Isthmus kam, waren die Arbeiten, wie gesagt, noch in vollem Gange, und das große Publikum glaubte wenigstens noch an die Möglichkeit eines Erfolges. Vierzigtausend Arbeiter auf den Baustellen, mehrere hundert Beamte in den Bureaux brauchten schon eine hübsche Summe von dem Gelde, das an den Schaltern der Gesellschaft gezeichnet war. Und das war wenigstens ehrlich verdientes Geld und hat keines Parlamentariers Gewissen beschwert.

Die Arbeiter gruben das bisher unberührte und morastige Land auf, und dabei störten sie nicht nur die beschauliche Ruhe der Kaimans, sondern — was weit gefährlicher war — auch die der Mikroben, die nun rasch dabei waren, sich für eine Jahrhunderte lange Unthätigkeit schadlos zu halten. Bei jedem Spatenstich entwickelten sich pestilenzialische Miasmen, und der Wind trug sie nach Colon oder Panama, wo sie freien Eintritt fanden. Ueberall zugleich brach das gelbe Fieber aus, und mit ihm eine Reihe anderer schrecklicher Krankheiten. Diese verschonten wenigstens hin und wieder einen, den sie befallen hatten, das gelbe Fieber niemals.

Man hat drucken lassen und selbst keine Scheu getragen, auf Congressen vorzutragen, daß nur Trunkenbolde und ausschweifend lebende Personen gefährdet seien. Das ist, um mich eines parlamentarischen Ausdrucks zu bedienen, mindestens ungenau. Die Wahrheit ist, daß gerade im Gegentheil die volle Jugendkraft der größten Gefahr ausgesetzt ist. Es scheint, daß dem Tode die weißhaarigen Greise nicht gut genug sind, und daß er sich recht absichtlich seine Opfer nur unter den Kräftigsten aussucht.

In Panama acclimatisirt man sich überhaupt nicht. Ich habe Leute gesehen, die am Tage nach ihrer Ankunft von der Krankheit befallen wurden, und andere, die plötzlich dahingerafft wurden, obwohl sie sich schon Jahre lang im Lande aufhielten. Stets schwebte das Damoklesschwert über unserem Haupte, keine Stunde bei Tage oder Nacht waren wir sicher, daß nicht der Faden reißen könne. Wenn man eine Zeitlang ein solches Leben geführt hat, ist man wahrlich im Stande, manchem Trotz zu bieten. Während des Krieges bin ich oft genug im Handgemenge gewesen, auch sonst habe ich mich nicht selten in Situationen befunden, daß gewiß keine Lebensversicherungs-Gesellschaft eine Versicherung auch nur für einen Franc auf mich angenommen hätte. Aber erst in Panama habe ich die Furcht kennen gelernt. — Die Furcht, die bis ins Mark dringt, die Todesangst, die ich meinem ärgsten Feind nicht gönnen möchte.

Dadurch wurden die Nerven aufs äußerste überreizt und viele Leute suchten beim Spiel oder anderen Zerstreuungen den quälenden Gedanken los zu werden, daß sie vielleicht ihren letzten Tag lebten. Da brachten sie denn die Nächte an den Roulettetischen oder in zweideutigen Restaurationen zu und ließen ihr Geld da. Aber es wäre ein Irrthum anzunehmen, daß sie deshalb den Klauen des Ungethüms mehr ausgesetzt waren; dadurch, daß sie sich schwächten, büßten sie auch für den Tod an Werth ein.

Ich habe so viele Menschen im Todeskampfe gesehen, daß es mir schwer fallen möchte, eine Liste aufzustellen; in der Erinnerung stehen mir zumeist die bleichen und zuckenden Gesichter, denen die Augen zuzudrücken ich so oft die traurige Pflicht hatte, nur noch sehr undeutlich vor Augen. Einige Gesichter und ihre Geschichte haben sich jedoch meinem Gedächtniß unauslöschlich eingegraben.

II.

Ober-Ingenieur und Director Boyer. — Ingenieur Duret. — Generalconsul Lavieille.

Zu den Leuten, die für das großartige Unternehmen der Durchstechung des Isthmus von Panama schwärmten, gehörte auch Boyer, ein talentvoller junger Ingenieur mit den besten Aussichten, der sich bereits als Erbauer der schönsten Eisenbahnbrücke Frankreichs einen Namen gemacht hatte. Die Gesellschaft bot ihm die Oberleitung der Arbeiten an; er acceptirte und reiste ab, sich in Träumen unsterblichen Ruhmes wiegend. Der neue Director, der, wie die meisten Leute von wirklichem Werth, sehr einfach, dabei ein unermüdlicher Arbeiter war, erweckte alsbald überall Sympathie und Vertrauen und nahm alles für sich ein. Aber in dem Augenblick, als er auf dem Isthmus ans Land stieg, konnten schon weder Kenntnisse noch aufopfernder Fleiß die einmal begangenen Fehler wieder gut machen. Bei der ersten Besichtigung merkte er, wie die Sachen standen, und daß alles ganz anders war, als man es ihn hatte erwarten lassen. Das war eine schlimme Enttäuschung; aber als tapferer Feldherr durfte er den Kampfplatz nicht verlassen, auch wenn er wußte, daß er einer Niederlage entgegen ging und seinen Ruf aufs Spiel setzte. Jetzt, unmittelbar nach der Ankunft, seine Entlassung einreichen, das hieß unrettbar eine allgemeine Panik heraufbeschwören. Es blieb also.

Ein paar Wochen später speiste ich mit ihm bei dem französischen Generalconsul, der einen Monat darauf starb. Als wir beim Kaffee waren, wechselte Boyer plötzlich die Farbe und klagte über heftige Schmerzen. Wir setzten ihn in einen Wagen, der ihn nach Hause brachte und ließen die Aerzte rufen. Sie sahen sofort, daß sie es mit dem gelben Fieber zu thun hatten. Man versuchte alles nur Mögliche, man wandte sogar das Mittel an, das in Mexico vielfach gegen den vomito negro gebraucht wird, und in einem Löffel Oel mit Salz und Citronensaft besteht, den man dem Kranken eingiebt; aber nichts wollte helfen. Boyer gab sich nicht einen Augenblick einer Täuschung über seinen Zustand hin. Er sagte zu dem Oberarzt:

„Doctor, sagen Sie mir die Wahrheit. Glauben Sie, daß ich den Tag überleben werde?"

„Vielleicht —"

„Schön, ich danke Ihnen. Rasch eine Feder und Papier; ich will an meine Frau schreiben."

Nachdem er einige Zeilen geschrieben hatte, hielt er inne und wandte sich an den Ingenieur Duret.

„Lieber Freund, ich kann nicht mehr. Ich werde dir dictiren."

Duret unterdrückte sein Schluchzen, nahm den angefangenen Brief, und der Kranke sprach mit von Moment zu Moment schwächer werdender Stimme zu seiner jungen Frau und seinem Kinde

Franzosen —, Lombarden —. Lomb. Prioritäten —. Banque ottomane 603. Banque de Paris 645. Banque d'Escompte 58. Credit foncier 1055. Credit mobilier —. Meridional-Actien 547. Rio Tinto-Actien 380,00. Suezkanal-Actien 2715. Credit Lyonnais —. Banque de France —. Tab. Ottom. 410,00. Wechsel auf deutsche Plätze 122¼. Londoner Wechsel kurz 25,16½. Cheques a London 25,18½. Wechsel Amsterdam kurz 207,12. do. Wien kurz 193,50. do. Madrid kurz 407,50. do. auf Italien 11. Cred. d'Esc. neue —. Robinson-Actien 120,00. Portugiesen 21,81. Portug. Tabaks-Obligationen 317. 3% Russen 83,50. Privatdiscont —.

London, 19. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98⅝. 4% Dr. Consols —. 5% italien. Rente 81¼. Lombarden 8⅞. 4% consl. Russen von 1889 2. Serie 100¼. convert. Türken 22½. österr. Silberrente —. österreichische Goldrente —. 4% ungarische Goldrente 95. 4% Spanier 62¼. 3½% privil. Aegypter 97¼. 4% unific. Aegypter 101⅛. 3% garantirte Aegypter —. 4½% ägypt. Tributanleihe 100¼. 3% consol. Mexikaner 58. Ottomanbank 14. Suezactien —. Canada-Pacific 76. De Beers-Actien neue 16⅛. Rio Tinto 15⅛. 4% Rupees 65⅛. 6% fund. argent. Anleihe 71. 5% argent. Goldanl. von 1886 66½. do. 4½% äuß. Goldanl. 41½. Neue 3% Reichsanleihe —. Griech. Anl. v. 1881 31. Griechische Monopol-Anl. v. 1887 33½. 4% Griechen 1889 26. Brasilianische Anl. v. 1889 58¾. Platzdiscont 2½. Silber 32¼. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61. Wien 12,69. Paris 25,39. Petersburg 24⅞.

London, 19. Dezbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milder.

Glasgow, 19. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9 d.

Liverpool, 19. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Weichend. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar 4⅛ Käuferpreis, Januar-Februar 4⅛ do., Februar-März 4⅛ do. do., März-April 4⅛ do., April-Mai 4⅛ do., Mai-Juni 4⅛ do., Juni-Juli 4¼ Verkäuferpreis, Juli-August 4¼ d. Käuferpreis.

Liverpool, 19. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig, aber stetig. Mehl ruhig. Mais 1 d. höher. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 19. Dezbr. Wechsel auf London 94,30, do. Berlin 46,12½, do. Amsterdam 78,20, do. Paris 37,40, ½-Imperials 762, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gestl.) 266½, do. 1866 220½, russ. 2. Orientanl. 101⅞, do. 3. Orientanleihe 102⅛, do. 4½% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 155½, Große russ. Eisenbahnen 275½, russ. Südwestb.-Act. 114¾, Petersb. Discontobank 660, Petersburger intern. Handelsbank 500, Petersburger Privat-Handelsbank 415, russ. Bank für auswärt. Handel 315, Warschauer Discontobank 372. Privatdiscont 5.

Petersburg, 19. Dezbr. **Productenmarkt.** Talg loco 58,00, per August —. — **Weizen** loco 10,00. — **Roggen** loco 6,35. — **Hafer** loco 4,10. — **Hanf** loco 43,00. — **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Frost.

Petersburg, 19. Dezember. Nachdem sich fast alle bedeutenden russischen und ausländischen Banken und Bankierfirmen bereit erklärt haben, für das von ihnen vertretene Actienmaterial der **Großen russischen Eisenbahn** pro Actie 187½ Goldrubel in vierprocentiger Goldanleihe, sowie 5 Creditrubel baar anzunehmen und damit einverstanden sind, daß die Zinsen vom 1. Januar 1894 ab laufen sollen, ist die Annahme dieses Arrangements durch die bereits angekündigte außerordentliche Generalversammlung gesichert.

Newyork, 18. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½. Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½. Wechsel auf London (60 Tage) 4,83½. Cable-Transfers 4,87¼. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛. 4% fund. Anleihe —. Atchison-Topeka und Santa Fe-Actien 18⅞. Canadian-Pacific-Actien 72⅞. Central-Pacific-Actien 18¼. Chicago-North-Western-Actien —. Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 60. Illinois-Centr.-Actien 92¼. Lake-Shore-Michigan-South-Actien 124½. Louisville u. Nashville-Actien 46⅜. Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15⅛. Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 100⅛. Northern-Pacific-Preferred-Actien 20⅛. Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 20⅜. Philadelphia and Reading-Preferred-Actien 31⅜. Union Pacific-Act. 19⅜. Denver- u. Rio-Grande-Preferred-Actien —. Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork 7⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 7⅛. Raffinirt. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 78½. — **Schmalz** loco 8,20, do. (Rohe und Brothers) 8,35. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 17⅛, low ord. per Januar 16,87, per März 16,27. — Weizen anfangs fest, dann steigend auf Deckungen der Baissiers, fiel später plötzlich auf Zunahme der für Contract-Lieferungen verfügbaren Vorräthe und auf allgemeine Liquidation. Schluß schwach. Mais fallend auf Zunahme der sichtbaren Vorräthe und auf unerwartet große Ankünfte im Innern.

Newyork, 18. Dezbr. Visible Supply an Weizen 80 129 000 Bushels, do. an Mais 8 [illegible] 000 Bushels.

Newyork, 19. Dez. Weizen-Verschiffungen in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 95 000, do. nach Frankreich 52 000, do. nach anderen Häfen des Continents 28 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 31 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Quarters.

Newyork, 19. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84½, Rother Weizen loco 0,68¼, per Dezember 0,66⅞, per Januar 0,67⅛, per Mai 0,69⅞. — **Mehl** loco 2,20. — **Mais** per Novbr. 44¼. — Fracht 3. — **Zucker** 2⅝.

Chicago, 18. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 60¼, per Mai 65⅞. — **Mais** per Dezember 34⅞. — **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,10. — Weizen fallend nach Eröffnung auf bedeutende Zunahme der sichtbaren Vorräthe, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend. Mais fallend auf günstiges Wetter und auf zunehmende sichtbare Vorräthe.

Danziger Mehlnotirungen vom 20. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,00 M — Extra superfine Nr. 000 12,50 M — Superfine Nr. 00 10,50 M — Fine Nr. 1 8,50 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M — Superfine Nr. 0 10,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M — Fine Nr. 1 8,00 M — Fine Nr. 2 6,40 M — Schrotmehl 7,40 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 16,00 M — Feine mittel 15,00 M — Mittel 13,00 M, ordinäre 11,50 M. **Grützen** per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 14,00 M, Nr. 2 12,50 M, Nr. 3 11,50 M — Hafergrütze 16,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 757 Gr. blausp. 127,50, 749 Gr. 130, 770 Gr. 131,50, 756 Gr. 132 M bez., bunter 759 Gr. 127, 743 und 746 Gr. 129, 757 Gr. 131 M bez., rother 714 Gr. 124, 735 Gr. 128, 754 Gr. 130, 751 Gr. 130,50, 759 Gr. blausp. 126, 740 Gr. 127 Sommer- 775 Gr. 134, 746 Gr. 136, 770 und 775 Gr. 135 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—759 Gr. 109, 706—750 Gr. 109,50 M per 714 Gr. bez., russ. 685 und 690 Gr. 79,50, 715 und 720 Gr. 80 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. feucht 52 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125, russ. 70, 76 M bez., kleine 110, russ. 66, 67, 67,50, 68 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 97,50, 100, 102, 130, 135 M bez., russ. 78 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 118, russ. 88, 90, Victoria- mit Käfern 100, gering 93, Tauben- 92 M bez., grüne russ. 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 124 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 123, 136, 138, 150, 153 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 184, 185 M bez. — **Dotter** per per 1000 Kilogr. russ. 132, 140, gering 105 M, Hanfsaat russ. 150, 152, 152,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 61 M bez. — **Kleesaat** per 1000 Kilogr. — M, Leinkuchen russ. 120, Sonnenblumenkuchen russ. 106 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49¾ M, nicht contingentirt 30¼ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 30½ M Br., per Dezbr.-März nicht contingentirt 31 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentri 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, 133—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,50. — **Roggen** loco still, 117—120, per Dezember 122,00, per April-Mai 126,50. — Pomm. **Hafer** loco 140—148. — **Rüböl** loco unveränd., per Dezbr. 45,50, per April-Mai 46,50. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,70. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 19. Dezbr. **Weizen** loco 136—149 M, gelb märkischer 140—143,50 M ab Bahn, per Dezember 143,25 M, per Mai 149,75—150 M, per Juli — M. — **Roggen** loco 123—128 M, guter inländ. 126 M, klammer inländ. 123 M ab Bahn, per Dezbr. 126—126,25 M, per April 129,50 M, per Mai 129,75—130 M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 144—160 M, pomm. und uckermärkischer 145—160 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 144 bis 159 M, fein schlesischer 166—174 M ab Bahn, per Dezember 155,50—156,50—156,25 M, per April 143 M, per Mai 141,50—141,75 M, per Juni — M. — **Mais** loco 113—120 M, per Dezbr. 112,75 M nom., per Mai 108,50—108 M, per Juni 108,75 M nom., per Juli 109,50 M nom., per September 110,50 M nom. — **Gerste** loco 115,00—183,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,50 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,50 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 139—153 M, Kochwaare 164—195 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,50 M, per Dezbr. 16,10 M, per Jan. 16,30 M, per Febr. 16,40 M, per Mai 16,80 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,2 M, per Dezember 45,3—45,8 M, per April-Mai 46,8—46,7 M, per Mai 46,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,8 M, unversteuert (70 M) loco 31,3 M, per Dezbr. 30,6—30,4—30,5 M, per Januar 35,5 M, 70er (incl. Faß) per April 36,9—36,8 M, per Mai 37,0 M, per Juni 37,4 M.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 15,15, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 13,00, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,45. Stetig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,45 Gd., 12,50 Br., per Januar 12,52½ Gd., 12,57½ Br., per Februar 12,60 Gd., 12,67½ Br., per März 12,70 Gd., 12,72½ Br. Stetig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Dezember. **Wasserstand: 1,18 Meter über 0.** Wind: S. Wetter: klar, gelinde.

Berliner Fondsbörse vom 19. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig und andere auswärtige Nachrichten wirkten in dem gleichen Sinne. Das Geschäft entwickelte sich in einzelnen Geschäftszweigen, besonders in Bergwerkspapieren und Bankactien, ziemlich lebhaft. Im weiteren Verlauf des Verkehrs blieb die Tendenz im wesentlichen günstig, und auch der Schluß war fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen einschließlich der Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere ziemlich fest und zumeist ruhig; Italiener nach schwacher Eröffnung befestigt, Mexikaner etwas anziehend. Russische Anleihen und Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft um. Lombarden und Franzosen fester. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und ruhig. Bankactien und Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; von Montanwerthen waren sowohl Eisen- wie Kohlenpapiere fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,90
do. do.	3	85,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	85,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	96,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	96,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,60
do. neue Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00
Posensche do.	4	102,90
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	96,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	92,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,40
do. Gold-Rente	4	94,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	109,10
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,00
Poln. Pfandbriefe	5	66,25
Italienische Rente	5	81,10
Rumänische amort. Anl.	5	95,10
Rumänische 4% Rente	4	82,10

Türk. Admin.-Anleihe		95,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,55
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	70,75
do. neue Rente	5	70,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	29,60
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	66,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	53,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	75,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	102,90
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,20

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,60
Russ. Central- do.	5	91,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,70
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,75
Oesterr. Loose 1854	4	145,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,00
do. Loose von 1860	5	144,40
do. do. 1864	—	320,50
Oldenburger Loose	3	128,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	119,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,10
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2⅓	58,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅓	108,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	69,25
do. do. St.-Pr.	5	109,00
Ostpreuß. Südbahn	0	68,30
do. St.-Pr.	2	105,00
Saal-Bahn St.-A.	—	21,10
do. St.-Pr.	3½	92,75
Stargard-Posen	4½	101,50
Weimar-Gera gar.	—	10,50
do. St.-Pr.	3⅔	84,25
Galizier	—	104,00
Gottbardbahn	6½	150,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	26,20
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4½	—
do. Lit. B.	5⅛	116,25
†Reichenb.-Pardub.	—	93,25
†Russ. Staatsbahnen	5	146,90
Russ. Südwestbahn	—	75,75
Schweiz. Unionb.	2⅖	76,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅗	44,00
Warschau-Wien	11⅛	218,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	103,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	103,30
do. Elbthalb.	5	102,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,10
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	88,75
Brest-Grajewo	5	101,80
†Kursk-Charkow	4	95,60
†Kursk-Kiew	4	94,80
†Mosko-Rjäsan	4	94,90
†Mosko-Smolensk	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol	5	103,85
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	70,75
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	105,70
do. do. II.	6	86,70
do. do. III.	6	—
do. do.	5	31,50

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4½
Berliner Handelsges.	128,60	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,00	—
Bremer Bank	100,60	4½
Bresl. Discontbank	97,10	5
Danziger Privatbank	—	7⅓
Darmstädter Bank	128,25	5⅓
Deutsche Genossensch.-B.	112,25	4⅚
do. Bank	152,00	8
do. Effecten u. W.	107,80	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank	154,40	6,38
do. Hypoth.-Bank	119,30	7
Disconto-Command.	171,10	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,75	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,10	8
Hannöversche Bank	104,90	4½
Königsb. Vereins-Bank	96,80	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	109,30	5
Meininger Hypoth.-B.	111,00	6
Norddeutsche Bank	124,10	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	114,50	6
Posener Provinz.-Bank	103,50	4½
Preuß. Boden-Credit	127,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	160,30	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	114,25	6
Schlesischer Bankverein	113,80	5½
Danziger Oelmühle	80,00	—
do. Prioritäts-Act.	95,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,75	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3

A. B. Omnibusgesellsch.	216,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	240,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,50	4½
Wilhelmshütte	47,00	1
Oberschles. Eisenb.-B.	48,30	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	53,00	—
Königs- u. Laurahütte	108,00	—
Stolberg. Zink	29,50	1
do. St.-Pr.	102,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	2½	20,33
do.	3 Mon.	2½	20,215
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	3	162,60
do	2 Mon.	3	161,75
Petersburg	3 Wch.	4½	213,75
do.	3 Mon.	4½	211,75
Warschau	8 Tg.	5½	214,40

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,335
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	162,75
Russische Banknoten	215,40

in den rührendsten und zärtlichsten Ausdrücken. Wir alle weinten, er allein blieb ruhig. Als der Brief fertig war, sagte er:

„Jetzt bin ich bereit und erwarte den Tod. Ich fühle, daß er mir nahe ist und sehne mich nach ihm."

Er sprach noch einige Worte, die wir nicht mehr verstehen konnten, wahrscheinlich Abschiedsworte, öffnete die Augen, lächelte, als seien ihm seine Lieben erschienen, stieß einen Seufzer aus und starb.

Sein Tod erregte allgemeine Bestürzung. Die Menge, die sich hinter dem Leichenwagen mit Boyers Ueberresten drängte, fühlte instinctiv, daß sie den Kanal zu Grabe trug.

Duret entschloß sich in der Trauer über den Verlust seines besten Freundes, nach Frankreich zurückzukehren, auch er hatte eine junge Frau und einen Sohn in der Heimath. Aber der Tod ließ ihm nicht einmal bis zur Abfahrt des nächsten Postschiffes Zeit, und Frau Duret wurde fast gleichzeitig mit Frau Boyer Wittwe.

Daß der französische Generalconsul bald darauf gleichfalls der Krankheit erlag, habe ich bereits erwähnt.

III.

Mein Freund Robert. — Ein verlassener Millionär. — Der böse Blick.

Der böse Blick.

In Folge einiger Jugendstreiche war Robert v. T. als einfacher Beamter der Gesellschaft nach Panama geschickt worden. Er war 26 Jahre alt und hatte ein offenes fröhliches Gesicht und ein gewinnendes Wesen. Wir waren Landsleute, beide aus Burgund, kannten uns dem Namen nach und wurden daher bald befreundet. Ich war ein paar Jahre älter als er, gerade genug, um es mir herausnehmen zu können, ihm dann und wann einen guten Rath zu geben, aber nicht genug, um die Rolle eines Mentors ihm gegenüber zu spielen.

Es verging kaum ein Tag, ohne daß Robert, wenn er von seinem Bureau kam, an meiner Veranda vorsprach, um mich zu einem gemeinschaftlichen Spaziergang am Meeresstrande abzuholen. Oft genug dehnte sich unser Geplauder bis spät in den Abend hinein aus, und so war es mir gelungen, ihn dem Roulettespiel, dem er schon verfallen gewesen, wieder abwendig zu machen. Sein Vater hatte das durch meine Briefe erfahren und daher die Strenge aufgegeben, die er vorher anwenden zu müssen geglaubt hatte, um seinen Wildfang von Sohn zur Vernunft zu bringen. So rüstete man sich auf dem kleinen Familienschloß schon, das fette Kalb zu schlachten, nach dem sich Robert bereits die Lippen leckte.

„Heute in einem Monat werde ich meine Mutter wiedersehen", sagte er auf einem Spaziergange zu mir. „Wie glücklich werde ich sein!"

Ich war über sein Glück umsomehr befriedigt, als ich nun doch das Gefühl hatte, daß ich zu etwas Gutem dort gewesen sei. Aber das ahnte ich nicht, daß wir 48 Stunden später wieder bei einander sein und von einander Abschied nehmen sollten — er, in einem Hospitalbett liegend, ich ihn aufrecht haltend, damit er mit dem Kopf an meiner Schulter leichter athmen könnte.

„Sind wir allein?" fragte er mich ängstlich. „Ist keine von den Wärterinnen da?"

„Rufen Sie niemand; sie würden mich nur bestehlen. — Stecken Sie die Hand unter mein Kopfkissen — nehmen Sie meine Brieftasche zu sich — wenn ich todt bin. Es sind zwei Tausendfrancsbillets darin — zur Bezahlung meiner Schulden —"

Die Spannung in seinen Zügen ließ nach, als ich die Brieftasche zu mir steckte, er warf mir einen dankbaren Blick zu und sagte:

„Meine Mutter geht in die Kirche, sie kniet nieder, sie betet für mich — Mama, liebe Mama, ich habe das gelbe Fieber — ich will nicht so in der Fremde sterben —"

Ich wartete auf seinen letzten Seufzer, da hörte ich aus dem Hintergrunde des Saales Leute mit raschen Schritten und ohne irgend welche Vorsichtsmaßregeln herankommen und auf uns zuschreiten; irgend etwas streifte mich. Ich wandte mich halb um und sah, daß sie den Sarg brachten.

„Da kommt meine Mutter —" murmelte Robert.

Ich brachte eigenhändig die Brieftasche nach dem kleinen Hause in Morren. — Roberts Grab trägt, glaube ich, die Nummer 925.

„Die Wärterinnen würden mich nur bestehlen", hatte der arme Robert gesagt. Und diese Besorgniß war nur zu begründet; denn in den Krankenhäusern wie in den Privathäusern und Hotels genirte man sich nicht im mindesten, wenn sich die Gelegenheit dazu bot, die Todten und Sterbenden auszuplündern.

Das passirte auch einem sehr reichen Mann, der auf Speculation nach Panama gekommen war. Eine seltsame Idee, wenn man — wie der, von dem ich spreche — ein Dutzend Millionen sein eigen nennt, und Beweis genug, daß es unter den Kapitalisten, die damals um die Kanalgesellschaft herumschwänzelten, recht naive Leute gab.

Dieser Mann kam also eines Tages im Hotel an, direct vom Postdampfer, in Gesellschaft zweier Freunde und einer jungen Dame von ziemlich geräuschvollem Benehmen. Er beabsichtigte irgend eine große Concession zu erwerben und sie dann schleunigst getheilt an Unternehmer kleineren Kalibers weiter zu verkaufen. Natürlich hatte er sich dabei einen hübschen Nutzen herausgerechnet. Und da die Geschäfte, die schnell und glatt abgeschlossen werden, die besten sind, so stieg die lustige Gesellschaft noch an demselben Tage zu Pferde, um das Terrain zu besichtigen. Als sie zurückkamen, schmeckte dem Kapitalisten der Champagner nicht, und er fühlte sich unwohl. Man schickte nach einem Arzt. Der, ohne Umschweife, erklärte, daß sein Patient das gelbe Fieber habe. Kaum hatte er das gesagt, so ließen die beiden Freunde und die junge Dame ihre Koffer auf den Wagen laden, stiegen in den Zug nach Colon und schifften sich auf demselben Dampfer, der noch auf der Rhede lag, wieder ein.

Ihren unglücklichen Gefährten ließen sie seine Sache mit dem Tode allein auskämpfen. Gott allein war Zeuge seines Todeskampfes und hat ihm ohne Zweifel seine Sünden vergeben. Als man endlich Zeit hatte, sich wieder um ihn zu bekümmern, konnte es sich nur noch darum handeln, die Leiche fortzuschaffen. Da ward man gewahr, daß ein Spitzbube, der wahrscheinlich eilig war, ihm einen Finger abgeschnitten hatte, um einen hübschen Diamanten in Sicherheit zu bringen.

Die Chinesen haben den Sarg in ihrer Wohnung und machen sich nicht viel daraus. Von uns konnte man das nicht sagen; wir wurden den Gedanken nicht los, daß auch wir in den Gräbern unsere Ruhestätte finden sollten, die in Reih und Glied lagen und nummerirt waren wie die Häuser einer Straße, und wir waren einstimmig der Meinung, daß in diesem entsetzlichen Lande sterben soviel heißen wolle, wie zweimal sterben.

Diese ewige Furcht macht schließlich abergläubisch. Ich für meinen Theil muß eingestehen, daß ich nahe daran war, an den bösen Blick zu glauben. Das kam so:

Wir saßen sechs zu Tische in dem Restaurant, in welchem ich abonnirt war, und unterhielten uns von dem einzig Interessanten, den heutigen Todesfällen, als ein Herr eintrat, in unserer Nähe Platz nahm und Mittag bestellte.

„Weshalb sieht mich der Mensch immer so an?" — fragte H. in etwas beunruhigtem Ton.

„Was thut Ihnen denn das?"

„Wissen Sie nicht, daß er den „bösen Blick" hat?"

Natürlich lachten wir ihn aus.

Abends bekam H. einen Fieberanfall, und am nächsten Tage waren wir nur noch fünf.

Derselbe Herr saß wieder bei uns und ließ uns nicht aus den Augen. — Zwei von uns bekamen einen Schwindelanfall, und zwölf Stunden später wurden sie begraben.

Wir drei Uebriggebliebenen gingen in ein anderes Restaurant. Kaum hatten wir unsere Servietten auseinandergefaltet, als auch der Mann mit dem bösen Blick eintrat und sich zu uns setzte. Am liebsten hätten wir Reißaus genommen, aber wir schämten uns doch vor den Leuten.

Am Tage darauf waren wir nur noch zwei. Ich weiß nicht, was wir angefangen hätten, wenn wir nicht gleichzeitig erfahren hätten, daß auch der Mann mit dem bösen Blick gestorben sei. Die lebhafte Freude, die mir diese Nachricht verursachte, beweist zur Genüge, daß in der menschlichen Natur eine große Portion Feigheit und Grausamkeit steckt. (Forts. folgt.)

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Danzig, Schmiedegasse, Blatt 8, auf den Namen des Bäckermeisters **Georg Johannes Schnarke** eingetragene, Schmiedegasse 15 belegene Grundstück, soll auf Antrag der fünf Geschwister **Schnarke, Olga, Felix, Betty, Hedwig, Emmy** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 22. Januar 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 1,16 Ar mit 1068 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Januar 1894,

Mittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (5467

Danzig, den 17. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Drehergasse Blatt 17, auf den Namen des Maurermeisters **Wilhelm Waschilewski** in Altschottland Nr. 120 eingetragene, Drehergasse Nr. 1 belegene Grundstück

am 24. Januar 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 93 qm mit 2406 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. (5468

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Januar 1894,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 17. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht XI.

Publicandum.

In der Strafsache gegen Lange und Genossen ist die Anhörung des Müllergesellen **Julius Reimann**, zuletzt in Czapielken in einer Mühle in Stellung gewesen, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, erforderlich. VI. J. 212/93 Va. 6103

Es wird ersucht, den zeitigen Aufenthaltsort des p. **Reimann** hierher anzuzeigen.

Danzig, d. 15. Dezember 1893.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Landgerichte.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen des der hiesigen Synagogengemeinde zur Verwaltung übergebene Legat des am 19. Februar 1875 hierselbst gestorbenen Herrn Schirach Sternberg soll im nächsten Jahre eine arme Verwandte des Legatars eine Ausstattungssumme von — Sechshundert Mark — erhalten.

Wir fordern hiernach berechtigte Verwandte auf, sich bis zum 31. Januar 1894 schriftlich bei uns zu melden, die Beweise der Verwandtschaft und Bedürftigkeit, sowie den Nachweis der bereits erfolgten Verlobung beizubringen.

Falls sich berechtigte Verwandte des **Herrn Sternberg** nicht melden sollten, können auch Verwandte der **Frau Adelheid Sternberg, geb. Zacharias**, berücksichtigt werden.

Königsberg, 8. Dezbr. 1893.

Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Getreidehändler werden gebeten, mir ihre Aufbewahrungen einer jeden Gattung Getreide, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln mitzutheilen, Produktenpreise genau pro Tonne anzugeben und Muster von 2 Kilo einzusenden. Nur solche Herren Kaufleute, welche volle Ladungen verschiffen, wollen ihre Angaben einsenden. Adresse:

L. Johnston Esq.,
4 Berkley str., Strangeways, Manchester. (7532

Auctionen!

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. Dezember 1893, Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Viehhofe zu Langfuhr Nr. 25

drei dortselbst untergebrachte gute Milchkühe,

frischmilchend, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 42'.

Loose:

Ulmer Münsterbau - Lotterie à 3 ℳ,
Dirschauer Silberlotterie à 1 ℳ,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 ℳ,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Dank.

Durch die Behandlung des Dr. med. Herrn **Volbeding, prakt. u. homöopath. Arzt zu Düsseldorf,** Königsallee 6, bin ich von einer langwierigen Flechte, für die ich viele Mittel vergebens anwandte, befreit worden, wofür ich genanntem Herrn hiermit öffentlich Dank sage und ähnlich Leidende darauf aufmerksam mache. (7521

Radziunz-
York, Wachtmeister a. D.

Die wöchentlich dreimal in einer Auflage von 2150 Exemplaren erscheinende

Deutsch-Kroner Zeitung

mit ihren zwei Gratisbeilagen

„Illustrirtes Sonntags-Blatt“ und „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“

empfehlen wir beim Quartalswechsel zum Abonnement.
Preis ohne Bestellgeld 1,25 Mk., mit Bestellgeld 1,50 Mk.

Die **Deutsch-Kroner Zeitung** enthält bei durchaus objectiver Haltung im **politischen Theile** Leitartikel und die wichtigsten Tagesereignisse, im **lokalen** und **provinziellen Theile** Original-Correspondenzen aus allen bedeutendsten Orten der Kreise Dt.-Krone und Flatow, sowie interessante Artikel aus allen Theilen der angrenzenden Provinzen; außerdem Vermischtes, Gerichtsverhandlungen, Markt-, Kurs- und Wetterberichte. Ferner **Privat-Telegramme** aus einem der zuverlässigsten Berliner Informationsbureaux. Das **Feuilleton** enthält spannende Romane.

Der **Inseratentheil** bringt Publikationen der hiesigen und auswärtigen Behörden, u. a. der Königl. Oberförstereien im Dt.-Kroner und in den benachbarten Kreisen, der Königl. Amtsgerichte des Dt.-Kroner Kreises. Den Inseraten garantirt die große Verbreitung **im Kreise Dt.-Krone** und **Flatow**, sowie in einer großen Anzahl sonstiger Ortschaften den besten Erfolg. Preis pro Zeile 15 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten entgegen.

Die Expedition der Deutsch-Kroner Zeitung,
Deutsch-Krone.

Abonnements-Einladung
auf die täglich erscheinende

„Insterburger Zeitung“

mit den Beilagen:
„Unterhaltungsblatt“
(erscheint am Sonntag) und
„Landwirthschaftliche Mittheilungen“
(erscheinen am Donnerstag).

Telegraphische Depeschen. Telegraphischer Produktenbericht von der Königsberger Börse. **Die vollständigen Ziehungslisten der Königl. preuß. Klassenlotterie.**

Inserate finden durch die „Insterburger Zeitung“ in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung“ bei allen Post-Anstalten zum Preise von **Mark 2,00** für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das 1. Quartal 1894 ladet ein
Die Expedition der „Insterburger Zeitung“.

Der gute Kamerad

Volkskalender auf das Jahr 1894
6. Jahrgang, Verlag von A. W. Kafemann in Danzig,
Preis 35 Pf.

Originalbild von Brandt: „Die letzten Ziele des Militarismus“. Viele Bilder, Erzählungen, Räthsel 2c. Ueber Friedensconferenzen von Dr. Max Hirsch. Alle Märkte und Messen, Tabellen 2c.

Von 10 Stück an billiger, in Partien hohen Rabatt!

☞ Unsere Abonnenten erhalten den Kalender bei francirter Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) **franco für 25 Pf.**

Germanische Märchen.

Der Jugend erzählt von
Carl A. Krüger, Rector.
220 Seiten 8⁰. — Preis: fein gebunden nur 1,50 Mk., einfach gbd. 1,20 Mk.

„Der Verfasser der Germanischen Märchen ist Tausenden von Kindern durch seine Schriften ein lieber Freund geworden, und er weiss mit hervorragendem Geschick der Jugend das zu bieten, was ihr frommt und unbedenklich in die Hände gegeben werden darf.“
„Neue Preuss. Ztg.“

☞ Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Danzig, Verlag von A. W. Kafemann.

Weltausstellung Chicago,
höchste Auszeichnung!



Bensdorp's holländisches Cacaopulver.

Feinstes und billigstes holländisches Fabrikat,
offen nach Gewicht, in Cartons und in Büchsen von 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfund.
Von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich u. von hoher Nährkraft.

In **Danzig** zu haben bei Herren:
A. W. Prahl, Breitg. 17,
H. Strehlau, Schüsseldamm 56,
Friedr. Groth, 2. Damm 15,
Carl Seidel, Droguerie, Heil. Geistgasse 22,
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73 u. Brodbänkengasse,
Gerhard Lowen, Altst. Grab. 58,
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72,
R. Zielke, Poggenpfuhl 48,
A. O. Kliewer, Mottlauerg. 7,
Bruno v. Münchow, Gartenstrasse 4,
V. L. von Kolkow, Weideng. 32,
Alex. Wick, Langgart. 86/87,
F. Pawlowski, Pfefferstadt 67,
G. Heinecke, Hundegasse 98,
E. F. Sontowski, Hausthor 5,
F. Gorczinski, Hundegasse 119,
J. Trzinski, Schüsseldamm 30,
Ed. Wessel, Vorst. Graben 53,
H. Mansky, Holzmarkt 27,
A. Kurowsky, Breitg. 89 u. 108,
Alb. Gross, Heil. Geistg. 29,
J. Feldkeller, Jopeng. 61,
Rich. Utz, Junkergasse 2,
F. Fabricius, Poggenpfuhl 32,
Fr. Demich, Holzschneidegasse 1/2,
Alb. Herrmann, Fleischerg. 87,
Rob. Zander, Wieseng. 1,
Otto Pegel, Weideng. 34a,
C. Neumann, Sandgrube 36, Ecke Kaninchenberg,
F. Borski, Kohlenmarkt 12,
Germania-Droguerie H. L. F. Werner, Junkerg. 6,
A. Schöndau, Pfefferst. 38,
Georg Schmidt, Heil. Geistgasse 10.

In Neufahrwasser:
C. Kleist, Olivaerstrasse 47. | L. Krupka, Olivaerstr. 43.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, in nur reeller Waare, bei soliden Preisen, empfiehlt (7658

J. Neumann,
Langenmarkt 27. Langenmarkt 27.

Gute Jugendschriften für den Weihnachtstisch.

Ausgewählte Erzählungen und Märchen für Kinder.

Christoph Schmid.

1. Bändchen: Das Johanniskäferchen. — Das Vogelnestchen. Der Kanarienvogel.
2. " Der Weihnachtsabend.
3. " Die Ostereier. — Die Waldkapelle.
4. " Das Blumenkörbchen.
5. " Die Hopfenblüten. — Der Kuchen.
6. " Kleine lehrreiche Erzählungen u. Märchen I.
7. " " " " " " II.

☞ Jedes Bändchen nur 25 ₰. ☜

Gillwald, Alb.

Aus harten Zeiten. Drei histor. Erzählungen. | **Azuma.** Histor. Erzähl. a. d. Zeit der Entdeckung Mejikos.

☞ Jedes Bändchen nur 25 ₰. ☜

Bilder aus dem Völkerleben aller Welttheile.

Nach den besten Quellen zusammengestellt für das deutsche Volk.
Brochirt 2,— ℳ. Gebunden 2,50 ℳ.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Gewinne in Baar:

75 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk., 6000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk. 2c. 2c.

Loose zu dieser bisher so beliebten Geldlotterie, deren Gewinne in Baar ausgezahlt werden, sind a 3 Mark zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Wegen Todesfall!

Gänzliche Auflösung und Ausverkauf

des

Papier-, Kurz- u. Galanteriewaarengeschäfts

von

Poggenpfuhl 92 H. Beck, Poggenpfuhl 92.

Es dürfte sich wohl selten eine so günstige Gelegenheit bieten, billig Weihnachtseinkäufe zu machen wie hier, da **sämmtliche Waaren, als:**

Papier u. Schulartikel, Schreibzeuge, Photographie- u. Poesie-Albums, Notes, Visites, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Nippes und Bijouteriewaaren 2c.

zum und **unter** dem **Einkaufspreise** verkauft werden.

NB. Das Geschäft ist verbunden mit **Buchdruckerei**, auch im Ganzen verkäuflich, und bitte ich Reflectanten, dieserhalb sich direct an mich wenden zu wollen. (7430

Der Verwalter.
Poggenpfuhl 92. **S. Janke.**

---

36 Flaschen Lager-Bier (hell) 3 Mark

(Pilsener Art),

36 Flaschen Lager-Bier (dunkel) 3 Mark

(Münchener Art),

aus der alten Schloß-Brauerei J. Witt,

18 Flaschen Münchener (Bürgerbräu) 3 Mk.,
16 Flaschen Kulmbacher (Reichelbräu) 3 Mk.

empfiehlt (83

Robert Krüger, Langer Markt.



Ich beabsichtige mein Pelzwaarengeschäft aufzugeben und stelle mein vollständig sortirtes Lager zum

Ausverkauf.

Um möglichst schnell zu räumen, werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Ludwig Schwander,
Heilige Geistgasse 18.

Das Ladenlokal ist zum April k. J. zu vermiethen. (4309

Neu! Neu!
Wichtig für jede Hausfrau.
Rostflecken
aus Weißzeug entfernt sofort die neu erfundene Flüssigkeit

Robigin,

ohne die Gewebefasern im Geringsten zu beschädigen.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.
Zu haben bei **Herm. Lietzau,** Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Total-Ausverkauf

wegen

vollständiger Aufgabe meines Papier- und Galanteriewaaren-Geschäfts.

Sämmtliche **Papierwaaren** sowie **Galanteriewaaren** verkaufe ich so lange der Vorrath reicht zu **enorm billigen Preisen.**

C. L. Schwermer,
nur Matzkauschegasse 3 b.
NB. Laden sowie Gaseinrichtung stehen zum Verkauf.

Wir empfehlen

8 Ansichten von Danzig,

Aquarell-Imitation,
in Enveloppe für 7 Mk. — Einzelne **Ansichten im Passepartout** und Abreißkalender.

Gebrüder Zeuner,
Hundegasse 49.

Gravirungen auf Weihnachtsgeschenken!

Monogramme, Wappen, Inschriften 2c.
fertigt geschmackvoll und billigst die Graviranstalt von
Paul Spindler.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein Portemonnaie mit Stempel schon von 2,75 Mk. an.
Stempelfabrik von **Paul Spindler,** Goldschmiedegasse 32.

J. Rieser aus Tyrol

(Inh. A. Enss),

Jopengasse 42, Etablirt 1845. **Jopengasse 42,**
vis-à-vis v. N. Jahr, vis-à-vis v. N. Jahr, (7240

empfiehlt
sein gut sortirtes Lager den geehrten Kunden
zum
Weihnachtsbedarf.

Paul Rissmann,

Danzig, Langgarten 33,
Wein-Niederlage

empfiehlt unverschnittene, durch schöne Qualität und billige Preise sich auszeichnende: Italienische, spanische, Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Portweine. Ferner Deutsche Schaumweine, Deutsche, Französische sowie aus reinen Andalusischen Weinen destillirte Spanische Cognacs.

= **Verkauf in Flaschen.** =

Zu Festgeschenken empfehle ich:

Evangelisches Gesangbuch

für Ost- und Westpreußen,
in den verschiedensten Formaten und in den einfachsten und elegantesten Einbänden vorräthig.

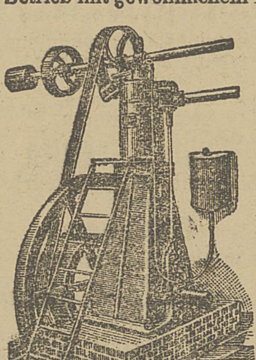
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Die einfachsten, die anerkannt besten, die billigsten im Preise und Betriebe sind unsere

Petroleum-Motoren

nach **J. Spiel's Patenten.**
Betrieb mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum. Absolut gefahrlos



Für **elektr. Lichtanlagen,**
für **das Kleingewerbe,**
für **jeden Mittel- und ländlichen Betrieb,**
für **Boote**
empfehlen wir **Petroleum-Motoren** von bezw. 1/4—25 Pferdekraft,
ferner:
complette Holz- und Stahlboote für Sportzwecke, Personen, Güter u. s. w.
Pumpen mit Petroleum-Motorbetrieb,
fahrbare Motoren u. s. w.

Wir garantiren bei jeder Lieferung für reichliche und vorzügliche Leistungen.

Prospecte gratis und franco.

Aktiengesellschaft Bulzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Zu Festgeschenken
empfehle

Toilette-Seifen,

größte Auswahl in eleganter Verpackung.

Eau de Cologne,
echt Cölner, zu Originalpreisen.
Blumen-Haaröle,
Blumen-Pomaden,
Zimmerparfüm's,
in den lieblichsten Blumengerüchen.
Rafraichisseurs.
Großes Lager in
Baumschmuck Wachsstock und Baumlichten
zu billigsten Preisen.

H. Lindenberg,

Droguerie, Parfümerie,
Langgasse Nr. 10.

Räucher-Mittel,

Eau de Lavande ambrée,
Platina Räucher-Essenz,
Parfüm Kgl. Gemächer,
Coniferengeist,
unerreicht in Qualität,
Königs Räucherpulver,
Räucherkerzen,
Räucherband,
sowie sämmtliche von der Concurrenz angekündigten derartigen Mitteln halte in anerkannt nur vorzüglichster Qualität am Lager.

Die Kaiser-Droguerie,
Breitgasse Nr. 131/32.

Culmbacher Exportbier

von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 ℳ.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

Von der Firma
Carl Tesdorpf,
Lübeck
Rothweine (Bordeaux) und heiße Weine in Commission erhalten
empfiehlt
W. D. Loeschmann.

Ausverkauf.

Eine Partie gold. und silb. **Damen- u. Herren-Uhren,** Uhrketten neuester Form, Regulateure, Wand- und Weckeruhren, aus dem Nachlaß des verstorb. Uhrmachers Iwan Wisniewsky, werden zu enorm billigen Preisen unter 2jähriger Garantie, ausverkauft. Einige Dutzend massiv goldene Damen- und Herren-Uhrketten zu Fabrikpreisen, weg. Aufgabe dieses Artikels empfiehlt Louis Preuß, Matzkauschegasse 4.

Pelzmäntel für Damen

sowie

Herren-Pelze

jeder Fellgattung, werden unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten, festen Preisen geliefert.

A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 5.



Nach Elbing
werden Sammelladungen expedirt. (7297
Ad. von Riesen.

Alle Landwirthe
(Besitzer, Pächter, Inspectoren, Beamte, Hofwirthschafter, Instleute, Meiereileute, Wirthinnen u. s. w.), sowie alle Diejenigen, welche mit der Landwirthschaft in irgend welchen Beziehungen stehen, sollten den
Landwirthsch. Anzeiger für Ostdeutschland
bei dem nächsten Postamt bestellen; er kostet nur 50 ₰ für das ganze Vierteljahr. Jede Nummer enthält außer Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft zahlreiche Annoncen aller Art, insbesondere eine große Anzahl
offener Stellen.
Insertionspreis nur 25 ₰ die 5 gespaltene Petitzeile.
Briefe sind zu richten an den **Landwirthsch. Anzeiger in Mohrungen Ostpr.**

Die Expedition dieser Zeitung nimmt Annoncen für den „Landwirthschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland" entgegen und berechnet dieselben zu Originalpreisen ohne Porte oder Spesen.

Die Buchhandlung von Theodor Bertling
empfiehlt für das bevorstehende **Weihnachtsfest** ihr überaus reichhaltiges Lager an Geschenkwerken aller Art.
Ganz besonders empfehlenswerthe Jugendschriften:
Domanski, Aus Danzigs Vorzeit statt ℳ 1,25 nur 75 ₰.
Püttner, Das Märchen v. Thorner Pfefferkuchen, statt 1,25 nur 75 ₰.
Sonnenburg, Der Bannerherr von Danzig, ℳ 3.
Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing, ℳ 3.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (1581
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Loose zur **Ulmer Dombau-Lotterie** à 3 ℳ.
Loose zur **Massower Silber-Lotterie** à 1 ℳ,
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Mein Comtoir
befindet sich von heute ab
Heilige Geistgasse 90.
C. W. Bestmann.

Meinen Wohnsitz habe ich von Seeburg nach
Königsberg,
Weißgerberstraße 22,
verlegt und bin zur Behandlung **acuter** und **chronischer Krankheiten** von sofort bereit. Wie in meiner bisherigen Praxis werde ich auch für die Folge die gesammte **Naturheilmethode**, besonders das **Wasserheilverfahren nach Pfarrer Kneipp, Diätkuren, Elektricität u. Massage** zur Anwendung bringen. Es ist meine Absicht, möglichst bald eine dem vorstehend erwähnten Heilverfahren entsprechende
Kuranstalt
zu errichten, von deren Eröffnung ich seiner Zeit Kenntniß geben werde. (7760
Dr. med. Paul Schulz,
prakt. Arzt und Specialarzt für das Naturheilverfahren.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105^I.

Reine Natur-Obstweine!
Johannisbeerwein, süßen und herben,
Heidelbeerwein, süßen und herben,
Stachelbeerwein,
als vorzügliche Tisch- u. Bowlenweine, empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (7719

Landschinken, Räucherwurst, Gänsebrust, Gänsekeulen, Neunaugen, franz. und ruff. Sardinen
empfiehlt
E. F. Sontowski.

Riesen-Neunaugen
in 1/8, 1/2, 1/1 Schockdosen,
ff. Gänsebrüste,
Perl-Caviar
empfiehlt
Alexander Heilmann Nchf.,
Scheibenrittergasse 9.

Geldschrank z. verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse 10. (3301

Schellfische
empfiehlt (7787
A. Fast.

Fette Gänse und Enten, fette Puten und Kapaunen, Suppenhühner und Tauben, Rehziemer und Keulen, starke Hasen
pro Stück ℳ 3 empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ia. ostfries. Hammelbraten
9 Pfd. netto 5 Mark franco Nachnahme. (4287
S. de Beer Emden.

Modernste Stoffe
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern, Reisemänteln, Sportanzügen, Schlafröcken, Pelzbezügen, Pelzdecken
in großer Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
(7149

Neuheiten
in
Schildpatt-Einsteckkämmen,
blond und dunkel,
sowie
Schildpatt-Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschen-Kämmen
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47,
neben der Börse. (7140

Mechanische
Musikwerke,
Polyphons, Symphonions, Aristons, Herophons, Pianophons, Musik-Albums, Accord-Zithern,
Musik-Automaten
5 ₰ und 10 ₰ Einwurf,
sowie
Scheiben
zu allen Instrumenten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Ein ca. 2 culm. Huf. große Besitzung b. Danzig, Niederung, m. hübschen neuen Gebäud., soll sehr bald verk. werd. Anzahlung ca. 10 000 ℳ. Preis solide. Ausk. ertheilt **Th. Mierau**, Danzig, Mattenbuden 22^I. (7757

Hotel-Verkauf.
Mein i. gr. Stadt Norddeutschl. an d. Hauptstraße geleg., Hotel will ich gröss. Unternehm. wegen verkaufen. Bedeut. Frequenz., g. Renommé, 20 Zimm., vorz. Einrichtung. Große Tages-Restaurat. Gefl. Offerten unter 6961 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dampferverkauf.
Ein in diesem Jahre aus Stahlblech neu erbauter Frachtschraubendampfer, Tragfähigkeit 4000 Centner, Tiefgang ca. 18 Zoll, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. **Otto Lau**, Tilsit.

2 in der Weihnachtsmesse nicht verkaufte Tischdecken v. bestem Material, 2 do. Läufer billig zu verkaufen Vorst. Graben 26 I.

Eine Hängelampe mit 6 Lichten und eine Gesellschaftslampe zu verk. Breitgasse 128/9, 2 Tr.

Ein gut erhaltener leichter
Fensterwagen,
ein- und zweispännig, steht billig zum Verkauf Fleischergasse 7.

10 000 Mk. Verdienst
Berliner gute Hypothek von 25 000 ℳ verkaufe für 15 000 ℳ, wenn ich bis 1. Jan. Geld bekomme.
Offerten sub **F. F. 2777** an **Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig
von der ältesten Zeit bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893
von **J. N. Pawlowski.**
Mit 3 Illustrationen,
die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend.
21¼ Bogen, Ladenpreis 4 ℳ, gebunden 4,75 ℳ.
Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Passendes
Weihnachts-Geschenk!
Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:
1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 - Kurfürstl. Magenbitter, } in feinster Qualität,
1 - Weiß Pommeranzen,
incl. Kiste und Porto **5 Mark**
empfiehlt
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik. (6588

Zu Festgeschenken!
Größte und billigste Auswahl in
Schlafröcken
bei (7799
M. Lövinsohn & Co.,
Langgasse 16.
Vor der Inventur haben einen großen Posten vorzüglicher
Tuchreste
sehr billig zum Ausverkauf gestellt.
M. Lövinsohn & Co., Langgasse 10.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
Kannenbretter, Bauerntische, Schaukelstühle, Chaiselongues mit Decken und Decorationsgegenstände
die
Möbel- und Parquetfabrik
A. Schönicke,
Hundegasse 103. (7754

Schönstes u. nützlichstes
Weihnachtsgeschenk:
3 Stück
Doering's Seife mit der Eule
in hocheleganten Cartons
soweit vorräthig
der **Carton Mk. 1,20.**
Ueberall erhältlich.

Als elegantes Weihnachtsgeschenk
empfehle in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen
Regenschirme
in Seide, Gloria und Wolle.
S. Deutschland, Schirm-Fabrik,
Langgasse 82.
Bezüge und Reparaturen sauber, schnell und billig.

Adolf König,
Goldschmiedegasse 26,
empfiehlt sein best sortirtes Lager in **Gold-, Silber-, Korallen-, Doublé- und Alfenide-Waaren** zu billigsten Preisen.
Gold und Silber wird stets zu hohem Werth in Zahlung genommen. (7084

Permanente Ausstellung
Brodbänkengasse 49,
direct gegenüber der großen Krämergasse.
Großes Lager eigener, in- und ausländischer Fabrikate zu billigsten Preisen, als: **Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentaschen, echt Wiener Meerschaumwaaren,** Bernsteinwaaren, Schach- und Dominospiele, Schach- und Damenbretter, Spielmarken, Whistanlegemarken, Kartenpressen, Kartenkasten, Tabaksdosen, Tabaks- und Cigarrenkasten, Manschettenknöpfe, Schmuckwaaren, Kämme und Bürsten, Hornlöffel, Messer und Gabeln, geschnitzte Holzwaaren, Zeitungshalter, Butterformen, Korkmaschinen, Nudelhölzer, Würfel und Becher, Zahnstocher u. s. w. empfiehlt (7748
Felix Gepp,
Kunstdrechsler, Graveur und Holzschnitzer,
Brodbänkengasse 49, direct gegenüber der Großen Krämergasse.

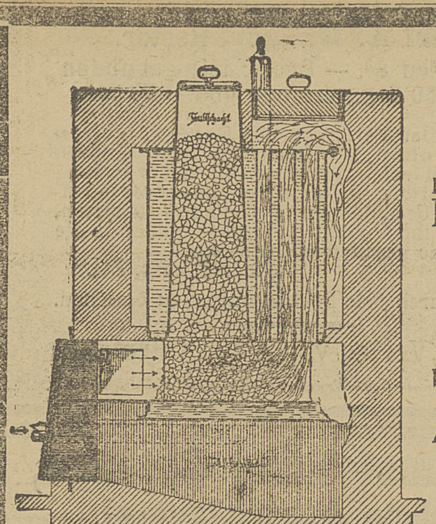
Photographische Anstalt
R. Th. Kuhn, Langgasse 15,
Special-Geschäft in Architectur, Landschaft, Marine ꝛc.
Empfehle
Danziger Architectur- und Landschaftsbilder
in allen Größen, sowohl in Mappen zu Sammelwerken nach Auswahl, als einzelnen Blättern, in musterhafter Ausführung, als passendes Weihnachtsgeschenk.

Zur Saison:
Aufnahme geschlossener Räume bei künstlicher Beleuchtung Tag und Nacht.

Z. N. Die von der Buchhandlung **R. Barth** hier, Jopengasse, unter der Bezeichnung **„Pracht-Album von Danzig"** in den Handel gebrachten Lichtdrucke, sind
ausschließlich Nachbildungen meiner Originalphotographien,
daher minderwerthig. (7288
R. Th. Kuhn.

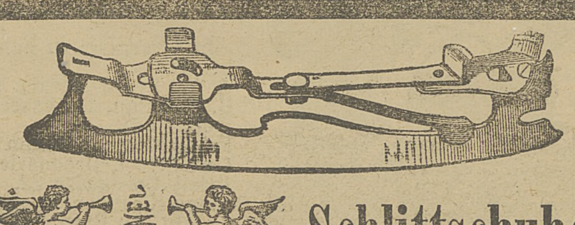
Ungar-Weinhandlung Max Blauert,
Danzig, Lastadie 1, Ecke Winterplatz,
beehrt sich nachstehende Specialmarken zum Weihnachtsfeste und auch zum täglichen Gebrauch ergebenst zu empfehlen:
Augusta Marguerita, feiner rother Tafelwein aus deutschen u. italienischen Trauben, vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine, . . die Flasche 0,85 ℳ
Ofner Adelsberger, herber, rother ungarischer Gesundheitswein, ... - - 1,30 -
Chateau Larose d'Egri, schwerer ungarischer Rothwein, ... - - 1,50 -
Ofner Adlerberger, Eigenbau, von Jos. Dietzl, Budapest, ... - - 2,— -
Szamorodnyer, mildherber Tokayerwein, ... - - 2,— -
Medicinal-Tokayer, amtlich controlirte und analysirte Sanitätsweine, ihres hohen Nährwerthes wegen von allen Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Kinder und junge Mütter empfohlen, die Flasche . . . . 2 ℳ, 2,50 ℳ und 3,— -
Portwein, Cherry, Madeira, Malaga und Marsala, feinste Originalmarken, die Flasche . . . . 2 ℳ, 2,25 ℳ und 2,50 -
Champagner, aus der Sect-Kellerei von Kloß und Forster, in den meisten Offizier-Casinos eingeführt, Marke Wappen . . . . die Flasche 2,50 -
Marke Monopol . . . . - - 3,50 -
Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück. (7778

Richters Anker-Steinbaukasten
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen **wird**. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue **reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.
Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke **Anker** scharf **als unecht zurück**; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: **Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. **Nur echt mit Anker!**
F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.



Flach & Callenbach,
Berlin N. 58,
Specialfabrik für Centralheizung und Ventilation,
liefern auf Grund langjähr. persönl. Erfahrungen:
Niederdruck-Dampfheizungen, Warmwasserheizungen
mit Flach's Wasserrostkesseln. D. R-G.
Höchster Nutzeffect, keine Reparaturen.
Heisswasser-, Luft- und combinirte Heizungen.
Für alle Anlagen **selbstthätige** Regulirung des Feuers.
Fabrikheizungen mit directem Dampf- und Abdampf, letzere mit selbstthätiger Entlastung der Maschine.
Ventilations-, Trocken- und Kühl-Anlagen.
Eigene Fabrikation,
Kesselschmiede, Eisengiesserei.
Auskünfte, Entwürfe und Kostenanschläge umgehend.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
DIE GESCHICHTE DES KREISES GRAUDENZ
herausgegeben von **X. Froelich.**
2 Bde. 24 Bogen, gr. 8⁰.
Preis früher 9 Mk., jetzt herabgesetzt auf 6 Mk.
Bestellungen auf dieses interessante Geschichtswerk nehmen alle Buchhandlungen entgegen.





Schlittschuhe
in bestsortirter Auswahl zu billigsten Preisen,
Kinderschlitten, Stuhlschlitten.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Zu Weihnachts-Einkäufen:
Ia. Platina-Brennapparate,
Oelmalkasten,
Aquarellmalkasten mit Stückch. und Tuben,
Emaillemalkasten,
sowie **Malvorlagen** in reicher Auswahl. (7779
Kürschnergasse 2. **Ernst Schwarzer,** Kürschnergasse 2.

Stellen.

Eine leistungsfähige Treuener Tücherfabrik sucht für ihre Fabrikate wollener Waffeltücher für Ost- und Westpreußen sowie für Pommern einen tüchtigen, bei den **Wollwaaren-Grossisten** eingeführten, mit dem Artikel vertrauten **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, unter B. 582. (7523

Ein Lehrling,
Sohn achtb. Eltern u. im Besitze des Einj.-Freiwill.-Zeugn., wird geg. monatl. Renumeration für eine größere **Buch- u. Kunsthandlung Danzigs** gesucht.
Offert. sub 7125 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Zum baldigen Eintritt wird für ein hiesiges größeres Comtoir ein tüchtiger Correspondent gesucht. Nachweislich geeignete Bewerber werden um Offerten sub 7740 in der Expedition dieser Zeitung ersucht.

Agent gesucht
von **Eau de Cologne-Fabrik** (J. M. Farina) g. h. Prov. Ia Refer. erforderl. Fr. Off. sub V. 8339 an **Rudolf Mosse**, Cöln.

Ein älterer, auch des Polnischen mächtiger
Bureau-Vorsteher
sucht von eventl. sofort Stellung. Näheres bei Herrn Rechtsanwalt **Dr. Berner**, Osterode.

In einer Beamtenfamilie finden Pensionäre, welche in Danzig höh. Lehranst. besuch., liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung. Adressen unter 7494 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.